

Berichte zur Stadtentwicklung

B 1/01

Schulentwicklungsbericht 2000/01



Stadt
Ludwigshafen
am Rhein



Schulentwicklungsbericht 2000/01

**Grundlagendaten zur Situation in den
allgemein- und berufsbildenden Schulen
im Schuljahr 2000/01**

**STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN
Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung
Postfach 21 12 25
67012 Ludwigshafen**

**Tel. 06 21/5 04-30 12 und Fax -34 53
E-Mail: andreas.pfaff@ludwigshafen.de
<http://www.ludwigshafen.de>**

INHALT

	Seite
1. Einleitung	1
2. Gesamtentwicklung	1
3. Allgemeinbildende Schulen	5
4. Berufsbildende Schulen	18
5. Fachhochschulen	22
Anhang	
° Tabellenteil	
Allgemeinbildende Schulen	25
Berufsbildende Schulen	39
Fachhochschulen	43
° Wahlschulen an den berufsbildenden Schulen	45
Veröffentlichungsverzeichnis (seit 1996)	

Verzeichnis der Übersichten im Anhang

	Seite
12. Entwicklung der Schülerzahlen der allgemeinbildenden Schulen 1971/72 bis 2000/01	25
13. Entwicklung der Klassenzahlen der allgemeinbildenden Schulen 1971/72 bis 2000/01	25
14. Entwicklung der Lehrerzahlen der allgemeinbildenden Schulen	25
15. Grundschulen 1999/2000 und 2000/01 nach Schulen und insgesamt	26
16. Schulkindergärten und Sonderschulkindergärten	30
17. Betreuende Grundschule an Ludwigshafener Schulen	30
18. Hauptschulen 1999/2000 und 2000/01 nach Schulen und insgesamt	31
19. Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen 1995/96 bis 2000/01	32
20. Ausländische Schüler an den Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen nach der Staatsangehörigkeit	32
21. Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung	33
22. Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung	33
23. Realschulen 1999/2000 und 2000/01 nach Schulen und insgesamt	34
24. Integrierte Gesamtschule 1999/2000 und 2000/01	34
25. Gymnasien 1999/2000 und 2000/01 nach Schulen und insgesamt	35
26. Ausländische Schüler in allgemeinbildenden Schulen	36
27. Schüler der 7. Klassenstufe nach Nationalität und Schulart im Schuljahr 2000/01	36
28. Schulabgänger aus den allgemeinbildenden Schulen nach dem Schulabschluss und der Nationalität	37
29. Wohnorte der Schüler an Ludwigshafener Schulen im Schuljahr 2000/01	38
30. Klassen und Schüler an den öffentlichen berufsbildenden Schulen nach Schule, Schulform, Berufsfeld/-gruppe bzw. Bildungsgang 2000/01	39
31. Schüler an den Berufsschulen nach dem Ausbildungsverhältnis	42
32. Schüler und Klassen an den öffentlichen berufsbildenden Schulen nach der Organisationsform	43
33. Entwicklung der Studierendenzahlen an den Fachhochschulen in Ludwigshafen nach Geschlecht, Nationalität und Studienanfängern	43
34. Studierende an den Fachhochschulen in Ludwigshafen nach Fächergruppe bzw. Studiengang	44

Verzeichnis der Karten im Anhang

	Seite
1. Grundschulbezirke in Ludwigshafen	45
2. Hauptschulbezirke in Ludwigshafen	46
3. Bezirke der Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen in Ludwigshafen	47
4. Realschulen in Ludwigshafen	48
5. Gymnasien und integrierte Gesamtschule in Ludwigshafen	49
6. Berufsbildende Schulen in Ludwigshafen	50

1. Einleitung

Mit den in jährlicher Abfolge erscheinenden Schulentwicklungsberichten veröffentlicht die Stadt Ludwigshafen die wichtigsten Daten zur Situation in den öffentlichen allgemein- und berufsbildenden Schulen der Stadt und gibt darüber hinaus einen Überblick über die kurz- bis mittelfristig zu erwartenden Entwicklungen sowie den daraus resultierenden Handlungsnotwendigkeiten. Der Schulträger informiert so in umfassender Art und Weise die fachlich interessierte Öffentlichkeit und politische Entscheidungsträger über die Geschehnisse im lokalen Bildungssystem. Abgerundet wird dieses Bild durch die eher nachrichtlichen Informationen zu den privaten berufsbildenden Schulen, den Schulen des Gesundheitswesens und den Fachhochschulen, Einrichtungen, die in anderer Verantwortung liegen. Eine besondere Bedeutung im Rahmen der kommunalen Schulentwicklungsplanung kommt hierbei dem Aspekt einer ausreichenden Schulraumversorgung zu, der wohl wichtigsten Aufgabe des Schulträgers, auch in Zeiten besonders knapper finanzieller Mittel.

Formal betrachtet handelt es sich bei der regionalen Schulentwicklungsplanung um eine „freiwillige“ Leistung, die erbracht werden „kann“ (Schulgesetz § 79, 3). Indes bleibt auf Ebene des Schulgesetzes die Frage unbeantwortet, wie die schulische Versorgung als Pflichtaufgabe ohne Planung überhaupt effektiv bzw. sachlich korrekt geregelt werden kann, insbesondere wenn man sich einmal die Größenordnungen in Ludwigshafen vor Augen führt (Schulträgerschaft für über 50 Schulen mit über 30.000 Schülern). Hier hilft das Schulgesetz – zumindest den größten Schulträgern im Land – nicht weiter, sondern setzt weitgehend auf gesetzlich unregelte aber notwendige Eigeninitiative.

2. Gesamtentwicklung

30.804 Schülerinnen und Schüler besuchen eine Ludwigshafener Schule¹. Damit ist erstmals seit 1993 die Gesamtschülerzahl wieder leicht abgefallen, im Vergleich zum Vorjahr um 176.

Übersicht 1: Schüler an Ludwigshafener Schulen nach Bildungsbereichen
1990/91 bis 2000/01

Bildungsbereich	1990/91	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/2000	2000/01
Allgemeinbildende Schulen ¹⁾	16.120	17.759	18.028	18.407	18.354	18.489	18.292
Klassenstufen 1 – 4	6.057	6.984	7.191	7.309	7.148	7.196	6.914
Klassenstufen 5 – 10	8.674	9.436	9.486	9.731	9.796	9.842	9.971
Klassenstufen 11 – 13	1.389	1.339	1.351	1.367	1.410	1.451	1.407
Berufsbildende Schulen ²⁾	12.809	11.281	11.546	11.818	12.122	12.491	12.512
Insgesamt	28.929	29.040	29.574	30.225	30.476	30.980	30.804

1) außer Schulen mit den Förderschwerpunkten ganzheitliche Entwicklung bzw. motorische Entwicklung (vormals Sonderschulen für Geistigbehinderte bzw. Körperbehinderte)

2) Einschließlich private berufsbildende Schulen und Schulen des Gesundheitswesens, nur soweit es sich um bundes- oder landesrechtlich geregelte Ausbildungsgänge handelt. Die Zahlen liegen daher geringfügig unter den in früheren Berichten angegebenen Werten.

¹ Ohne 132 Schülerinnen und Schüler der Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung (vormals Sonderschule G); ohne 205 Schülerinnen und Schüler der Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung (vormals Sonderschule K). Da die Gliederung dieser beiden Schulen nicht der Klassen- und Stufensystematik der übrigen allgemeinbildenden Schulen entspricht, wird an dieser Stelle auf die Darstellung verzichtet. Die Belegung dieser Schulen ist in den Übersichten 21 und 22 nachgewiesen.

Mit 18.292 Schülern und Schülerinnen [nachstehend nur noch Schüler genannt] in den allgemeinbildenden Schulen ist die Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr um knapp 200 gefallen. Hier zeigt sich die letzten Jahre ein uneinheitliches Bild: anhaltender Zuwachs bis 1997/98, 1998/99 ein erster Rückgang, 1999/00 wieder ein leichtes Anziehen und im aktuellen Schuljahr erneut eine vergleichsweise geringe Abnahme.

Diese Entwicklung der Schülerzahl wird nachvollziehbar, wenn man sich die Schülerbewegungen in den einzelnen Schulstufen einmal näher betrachtet: In der Primarstufe (Klassenstufen 1 – 4) mit 6.914 Schülern fällt der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um knapp 300 schon recht deutlich aus. Hierfür ist in erster Linie die Entwicklung der Jahrgangsstärken (hier Einwohnerzahlen, die nicht ganz identisch sind mit den jeweiligen Schülerzahlen) verantwortlich, weniger die Abwanderungen junger Familien aus der Stadt ins Umland: Erstmals seit vielen Jahren ist die Stärke des Einschulungsjahrgangs auf unter 1.600 gefallen. Demgegenüber verlassen noch Jahrgänge in 1.700er bzw. 1.800er Stärke die Grundschule nach der vierten Klasse. Genau diese hohen Jahrgangsstärken sind es auch, die die Sekundarstufe I (Klassenstufen 5 – 10) weiter anwachsen lassen, auf mittlerweile 9.971 Schüler. Hier liegt die Stärke der Abgangsjahrgänge momentan noch bei nur etwa 1.600. Dies zieht sich, wenn auch in abgeschwächter Form, weiter in die Sekundarstufe II, deren Schülerzahl leicht um etwa 50 auf 1.407 fiel, da die Zugänge geringer ausgefallen sind als die Abgangszahlen, wengleich in der Sekundarstufe II neben den demografischen auch noch andere Faktoren eine maßgebliche Rolle bei der Entwicklung der Schülerzahl spielen.

Übersicht 2:

Entwicklung der Jahrgangsstärken zu Beginn des Schuljahres 2000/01 (nur Ludwigshafener Bevölkerung)

Mit welcher weiteren Entwicklung ist zu rechnen?

Alter ¹⁾	Jahrgangsstärke
6-jährige	1.586
7-jährige	1.733
8-jährige	1.735
9-jährige	1.843
10-jährige	1.715
11-jährige	1.753
12-jährige	1.812
13-jährige	1.722
14-jährige	1.593
15-jährige	1.574
16-jährige	1.570
17-jährige	1.671
18-jährige	1.788

1) zwischen dem 1.7. und 30.6. Geborene (an der Einschulung orientiert)

Im Primarbereich wird auch in den nächsten Jahren die Stärke der Einschulungsjahrgänge eher unter der 1.600er Marke liegen. Dem gegenüber stehen für die nächsten drei Jahre noch jeweils Abgänge in einer Höhe von etwa 1.700 und mehr. Zumindest für diesen Zeitraum ist weiterhin mit spürbar fallenden Schülerzahlen in den ersten vier Klassenstufen insgesamt zu rechnen. Aber auch längerfristig dürfte der Schwund der Schüler auf Grund weiter sinkender Geburtenzahlen anhalten, wengleich das Tempo des Rückgangs noch schwer einschätzbar ist.

In der Sekundarstufe I ist hingegen in den nächsten ein bis zwei (Realschule und Gymnasium) Jahren noch von einem weiteren Anstieg der Schülerschaft auszugehen, da die Höhe der Abgänge voraussichtlich noch unter den Zugängen liegen wird. Danach ist für eine kurze Phase von etwa ein bis zwei Jahren mit eher gleichbleibenden Schülerzahlen auf sehr hohem Niveau zu rechnen, bevor der jetzt eingeschulte schwache Jahrgang die fünfte Klasse erreicht und auch in der Sekundarstufe I die Zugangszahlen deutlich unter den Abgängen liegen werden.

Für die Sekundarstufe II ist kurzfristig mit eher schwach rückläufigen bis gleichbleibenden Schülerzahlen zu rechnen, bevor dann für einige Jahre die stark besetzten Jahrgänge dieses Alter erreicht haben. Das wird dann aber unter Aspek-

ten der Schulraumversorgung die berufsbildenden Schulen stärker treffen als die allgemeinbildenden.

Nach Schulart unterschieden, besuchen 6.732 Kinder eine der 23 Grundschulen der Stadt (ohne Schulkindergarten), 272 weniger als im Vorjahr. Die acht Hauptschulen mit 3.145

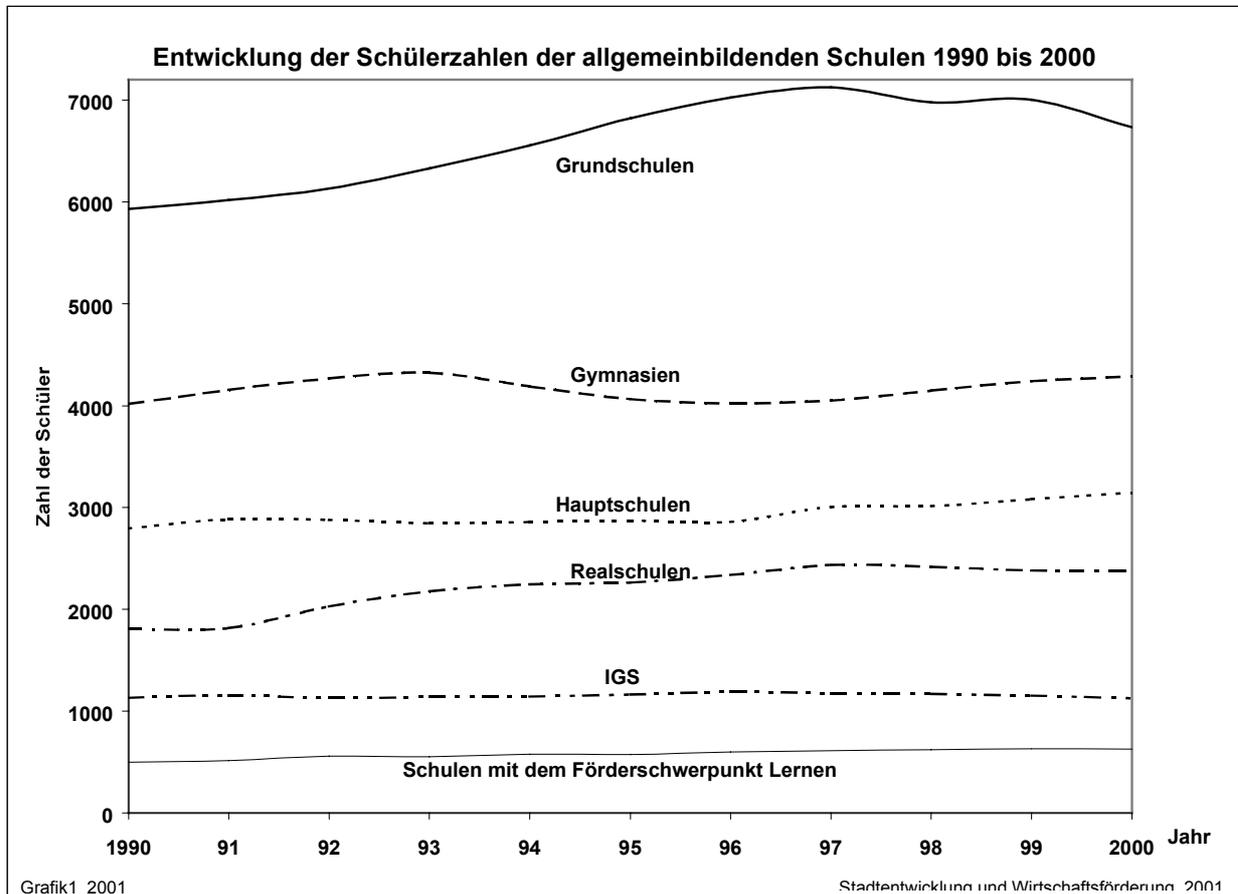
Übersicht 3: Schüler und Klassen in den allgemeinbildenden Schulen nach Schularten

Schuljahr	Schulen insgesamt			Grundschulen			Hauptschulen			Schulen mit dem Förder-schwerpunkt Lernen		
	Schüler	Klassen	Klassen-stärke	Schüler	Klassen	Klassen-stärke	Schüler	Klassen	Klassen-stärke	Schüler	Klassen	Klassen-Stärke
1990/91	16120	698	23,1	5931	258	23,0	2738	122	22,4	500	39	12,8
1995/96	17759	751	23,6	6823	285	23,9	2869	121	23,7	575	47	12,2
1996/97	18028	763	23,6	7024	293	24,0	2859	120	23,8	598	48	12,5
1997/98	18407	778	23,7	7127	300	23,8	3005	126	23,8	613	48	12,8
1998/99	18354	782	23,5	6980	301	23,2	3014	124	24,3	623	51	12,2
1999/00	18489	779	23,7	7004	299	23,4	3081	127	24,3	632	50	12,6
2000/01	18292	777	23,5	6732	293	23,0	3145	131	24,0	628	50	12,6

noch Übersicht 3:

Schuljahr	Realschulen			Gymnasien			integrierte Gesamtschule		
	Schüler	Klassen	Klassen-stärke	Schüler	Klassen	Klassen-stärke	Schüler	Klassen	Klassen-Stärke
1990/91	1806	71	25,4	4013	164	24,5	1132	44	25,7
1995/96	2262	90	25,1	4066	165	24,6	1164	43	27,1
1996/97	2336	93	25,1	4023	165	24,4	1188	44	27,0
1997/98	2436	95	25,6	4050	165	24,5	1176	44	26,7
1998/99	2418	95	25,5	4149	167	24,8	1170	44	26,6
1999/00	2381	92	25,9	4240	168	25,2	1151	43	26,8
2000/01	2376	91	26,1	4285	169	25,4	1126	43	26,2

Grafik 1:



Schülern legten hingegen nochmals zu (+64), ebenso wie die vier Gymnasien mit 4.285 jungen Menschen (+45). Mit 628 Schülern in den drei Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen (vormals Sonderschulen für Lernbehinderte) ist die Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr fast unverändert geblieben (-4). Insofern hat sich hier die schleichende Zunahme der vergangenen Jahre nicht mehr weiter fortgesetzt. Ebenso konstant entwickelte sich der Besuch der vier Realschulen mit 2.376 Schülern (-5) und der Integrierten Gesamtschule Ernst-Bloch in Oggersheim mit 1.126 Schülern (-25), deren Aufnahmekapazität auf sechs Klassen beschränkt ist.

Die berufsbildenden Schulen (einschließlich der Schulen des Gesundheitswesens) werden von insgesamt 12.512 Schülern besucht. Damit ist die Zahl der Schüler gegenüber dem Vorjahr nur sehr wenig angestiegen (+21).

Die Berufsschule wird von 9.294 jungen Menschen besucht und hat noch ganz geringfügig zugelegt. Dabei sind allerdings ca. 60 Schüler „doppelt“ gezählt, die das Berufsgrundbildungsjahr Vollzeit besuchen müssten, aus organisatorischen Gründen jedoch auf zwei Schulen verteilt sind, dort jeweils in Teilzeit unterrichtet werden und demnach auch doppelt als Teilzeitschüler gezählt werden (vgl. Übersicht 30). Berücksichtigt man dies, so konnten sowohl die berufsbildenden Schulen insgesamt als auch die Berufsschule die Schülerzahl des Vorjahres nicht ganz halten. Stabil entwickelten sich auch die Schülerzahlen in der Berufsfachschule (809 Schüler), am beruflichen Gymnasium (478) und in der Fachschule (1.029). Zugelegt hat gegenüber dem Vorjahr die Fachoberschule (344), während die Schulen des Gesundheitswesens (558) leichte Einbußen verzeichnen, was in dieser Form schon einige Jahre anhält.

Übersicht 4: Schüler in den berufsbildenden Schulen nach Schulformen
(incl. private berufsbildende Schulen)

Schulform	1990/91	1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/2000	2000/01
Berufsschule	9.700	7.959	8.157	8.483	8.855	9.272	9.294
Berufsaufbauschule ¹⁾	15	14	21	19	-	-	-
Berufsfachschule	638	685	731	758	793	820	809
Fachoberschule ²⁾	392	372	314	305	282	306	344
berufl. Gymnasium	313	407	453	462	473	475	478
Fachschule	1.198	1.252	1.225	1.137	1.095	1.022	1.029
Schulen des Gesundheitswesens ³⁾	553	592	645	654	624	596	558
Insgesamt	12.809	11.281	11.546	11.818	12.122	12.491	12.512

1) Schulform ist in Rheinland-Pfalz 1997/98 ausgelaufen.

2) incl. Doppelqualifikation (Vollzeitschüler u. berufsbegleitend)

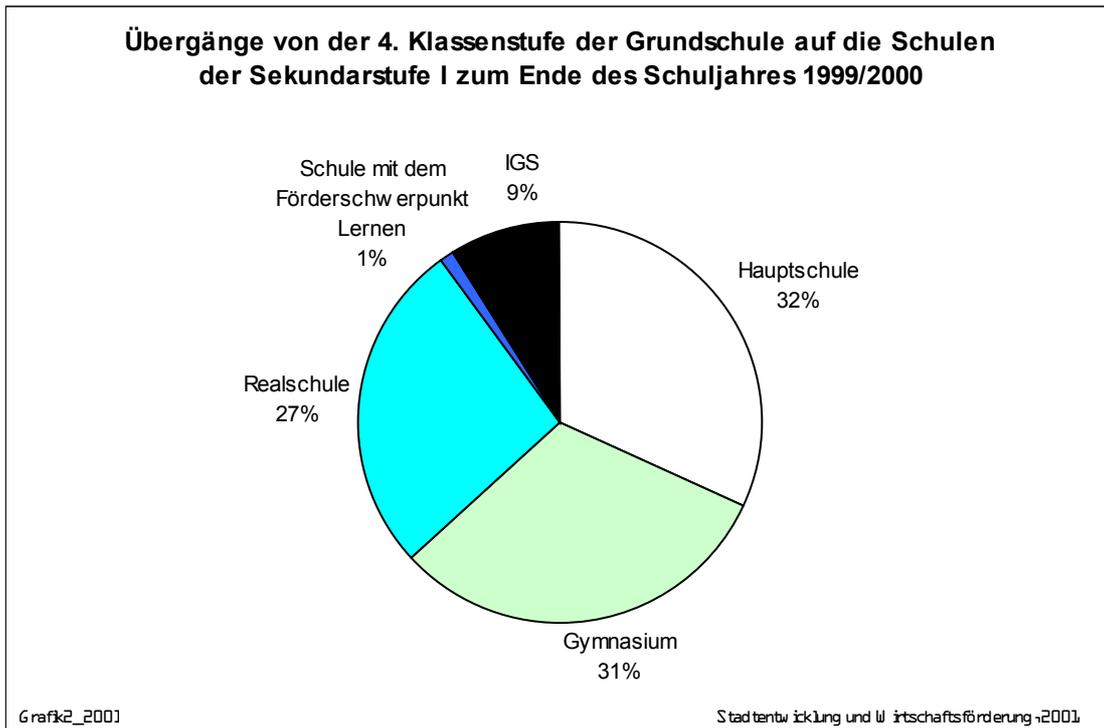
3) Die Schulen des Gesundheitswesens sind in Rheinland-Pfalz formal keine berufsbildenden Schulen im Sinne des Schulgesetzes und unterliegen anderen gesetzlichen Regelungen. In den meisten Bundesländern wird dies ähnlich gehandhabt, in manchen Bundesländern zählen diese Schule zu den Berufsfachschulen.

3. Allgemeinbildende Schulen

Übergänge auf weiterführende Schulen

Von 100 Schülern, die am Ende des Schuljahrs 1999/2000 die Grundschule in Richtung fünfte Klasse verließen, besuchen im laufenden Schuljahr 32 die Hauptschule, 31 das Gymnasium und 27 die Realschule. Auf die integrierte Gesamtschule wechselten 9 % der Schüler, auf die Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen knapp 1 %.

Grafik 2:



Im Vergleich zum Vorjahr haben Hauptschule und Gymnasium Plätze und Werte getauscht, die Schule mit Förderschwerpunkt Lernen liegt geringfügig höher als üblich, dies alles bei insgesamt wenig Veränderung.

Übersicht 5: Übergänge von der 4. Klassenstufe der Grundschule auf Schulen der Sekundarstufe I

Schuljahr*)	Über-gänge insg.	davon auf									
		Hauptschule		Realschule		Gymnasium		integrierte Gesamtschule		Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
1990/91	1.352	503	37,2	302	22,4	421	31,1	119	8,8	7	0,5
1995/96	1.434	498	34,7	404	28,1	386	26,9	138	9,6	8	0,6
1996/97	1.532	520	33,9	455	29,7	415	27,1	134	8,8	8	0,5
1997/98	1.654	529	32,0	460	27,8	506	30,6	152	9,2	7	0,4
1998/99	1.538	479	31,1	412	26,8	496	32,2	144	9,4	7	0,5
1999/2000	1.611	522	32,4	435	27,0	497	30,9	144	8,9	13	0,8

*) jeweils zum Schuljahresende

Das Bildungsgefüge innerhalb der Stadt lässt sich sehr gut kleinräumig durch die unterschiedlichen Übergangsquoten der 23 Grundschulen auf die jeweiligen Schularten der Sekundarstufe I beschreiben. Dabei ist zu beachten, dass diese Quoten nicht nur von Schule zu Schule, sondern auch von Jahr zu Jahr recht beachtlich schwanken können.

Übersicht 6: Übergänge nach Hauptschul- und Grundschulbezirken in Prozent im fünfjährigen Durchschnitt 1996 bis 2000 sowie 1999 und 2000

Hauptschulbezirk Grundschulbezirk	Übergänge nach der Grundschule auf											
	Hauptschule ¹⁾			Realschule			Gymnasium			IGS		
	1996 - 2000	1999	2000	1996 - 2000	1999	2000	1996 - 2000	1999	2000	1996 - 2000	1999	2000
1. Wittelsbachschule	35,1	35,2	35,1	24,0	25,8	24,3	34,1	29,1	33,7	6,8	9,9	6,9
Erich Kästner-Schule	46,3	46,3	44,7	24,1	29,9	29,4	26,0	14,9	24,7	3,6	9,0	1,2
Wittelsbachschule	27,4	29,0	27,7	29,3	33,3	24,6	33,8	29,0	40,0	9,5	8,7	7,7
Brüder-Grimm-Schule	28,5	28,3	28,8	16,6	8,7	15,4	46,8	50,0	40,4	8,1	13,0	15,4
2. Schulzentrum Mundenh.	39,3	32,3	41,3	29,2	31,7	29,1	25,8	30,2	24,4	5,7	5,8	5,2
Albert-Schweitzer-Schule	33,7	25,0	31,3	31,7	40,0	33,3	27,7	25,0	22,9	6,9	10,0	12,5
Schillerschule Mundenheim	46,3	42,0	54,9	27,3	27,3	22,5	20,9	28,4	19,6	5,4	2,3	2,9
Mozartschule	31,0	23,0	27,0	30,6	32,8	36,5	33,2	36,1	33,3	5,2	8,2	3,2
3. Hans-Loschky-Schule	40,7	46,5	37,9	26,6	18,1	24,1	23,5	24,5	31,0	9,2	11,0	6,9
Niederfeldschule	39,4	45,3	37,3	28,4	14,7	25,4	22,3	26,7	32,8	9,9	13,3	4,5
Hochfeldschule	26,7	30,8	25,6	28,2	28,2	20,9	34,9	33,3	41,9	10,3	7,7	11,6
Bliesschule	57,2	63,4	54,3	21,6	14,6	25,7	14,4	12,2	14,3	6,7	9,8	5,7
4. Ernst-Reuter-Schule	29,7	30,2	28,9	27,4	21,7	18,7	29,8	36,4	32,1	13,2	11,6	20,3
Ernst-Reuter-Schule	43,2	43,5	50,0	18,6	16,1	9,1	27,4	29,0	27,3	10,7	11,3	13,6
Alfred-Delp-Schule	19,6	17,9	17,4	33,9	26,9	24,0	31,5	43,3	34,7	15,0	11,9	24,0
5. Adolf-Diesterweg-Schule	27,9	26,9	26,4	19,3	16,9	18,3	32,2	34,8	35,0	20,6	21,4	20,3
Karl-Kreuter-Schule	25,1	20,0	19,4	25,1	25,0	19,4	37,1	45,0	38,9	12,6	10,0	22,2
Schillerschule Oggersheim	25,6	24,7	27,1	22,3	23,3	20,0	33,2	26,0	38,6	18,8	26,0	14,3
Langgewannschule	37,7	39,8	36,6	13,2	12,6	7,3	25,9	33,0	26,8	23,2	14,6	29,3
Astrid-Lindgren-Schule	17,3	14,9	15,5	21,7	12,2	31,0	37,7	40,5	39,7	23,3	32,4	13,8
6. Schulzentrum Edigheim	30,2	28,1	27,0	31,1	31,2	33,7	33,5	37,7	36,0	5,2	3,1	3,4
Goetheschule Oppau	25,5	23,1	19,3	29,3	25,6	35,2	38,0	46,2	40,9	7,3	5,1	4,5
Lessingschule	21,8	23,8	19,8	29,1	26,3	31,9	45,0	48,8	45,1	4,1	1,3	3,3
Pfingstweideschule	41,7	35,3	42,0	34,5	39,2	34,1	19,4	22,5	21,6	4,4	2,9	2,3
7. Wilh.-Leuschner-Schule	22,6	16,2	24,9	34,4	37,1	32,8	37,1	42,5	36,7	5,9	4,2	5,6
Rupprechtsschule	17,7	15,4	21,3	35,1	38,5	31,9	42,4	41,5	42,6	4,8	4,6	4,3
Luitpoldsschule	19,7	9,1	29,4	41,7	42,4	41,2	32,7	43,9	23,5	5,9	4,5	5,9
Wilhelm-Leuschner-Schule	36,3	30,6	28,1	23,2	25,0	21,9	32,6	41,7	40,6	7,9	2,8	9,4
8. Pestalozzischule	45,2	43,4	49,4	34,0	34,3	35,1	17,0	18,7	14,4	3,8	3,6	1,1
Gräfenauschule	42,7	40,8	42,6	35,5	33,7	41,7	19,0	21,4	14,8	2,8	4,1	0,9
Goetheschule Nord	49,2	47,1	62,7	31,6	35,3	22,0	13,7	14,7	13,6	5,5	2,9	1,7
Insgesamt	33,4	31,6	33,2	27,9	26,8	27,0	29,6	32,2	30,9	9,2	9,4	8,9

1) incl. Übergänge auf Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen (1996 bis 2000 insgesamt 0,6 %, 1999 0,5 %, 2000 0,8 %)

In der kurzfristigen Betrachtung lassen sich zum Ende des Schuljahres 1999/2000 die höchsten Übergangsquoten auf das Gymnasium (mind. 40 %) in den Grundschulbezirken Lessingschule (Edigheim), Rupprecht- und Wilhelm-Leuschner-Schule (Friesenheim), Hochfeldschule (Gartenstadt), Goethe-Mozart-Schule (Oppau) sowie Brüder-Grimm- und Wittelsbachschule (Süd) beobachten. Am anderen Ende der Skala liegen die Schillerschule Mundenheim, Bliesschule (West), sowie Gräfenau- und Goetheschule Nord (Nord/Hemshof), deren aktuelle Übertrittsquoten auf das Gymnasium unter 20 % liegen. Eine gewisse Sonderstellung nehmen

noch manche Grundschulen besonders in Oggersheim, Ruchheim und Maudach ein, deren hohe Übergangsquoten in die integrierte Gesamtschule das Bild verzerren, und bei denen das „Gymnasialpotenzial“ ebenfalls jenseits der 40 % liegen dürfte.

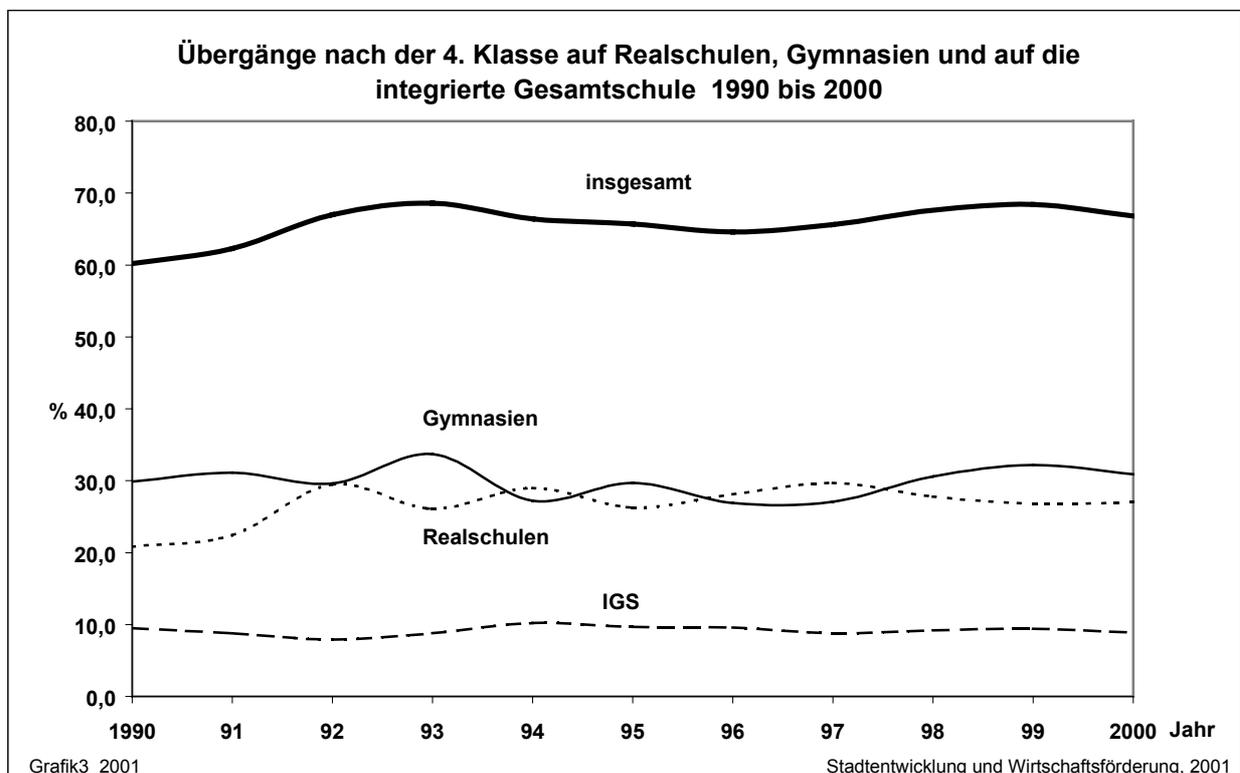
Die höchsten Übergangsquoten (ebenfalls über 40 %) in die Realschule gibt es in den Grundschulbezirken Gräfenauschule (Nord/Hemshof) und Luitpoldschule (Friesenheim).

Neben dieser Betrachtung ist noch die mittelfristige Entwicklung der Übergangsquoten von größerer Bedeutung (Fünfjahreszeitraum), da so die Zahlen auf eine aussagekräftigere Basis gestellt und die jährlichen Zufälligkeiten und Schwankungen geglättet werden. Diese Zahlen bilden auch die wesentliche Grundlage zur Abschätzung des Schulraumbedarfs in den Schularten der Sekundarstufe I. In den Schuljahren 1996/97 bis 2000/01 wechselten nach dem Grundschulbesuch im Durchschnitt 29,6 % der Schüler auf ein Gymnasium. Durchschnittswerte von über 40 % gab es in den drei Grundschulbezirken Brüder-Grimm-, Lessing- und Rupprechtschule. Auch sehr gut im Rennen mit einer Übertrittsquote von über 37 % liegen die Astrid-Lindgren-Schule (Ruchheim) und besonders die Karl-Kreuter-Schule (Melm-Notwende), wenn man die sehr hohen Übergangsquoten auf die Gesamtschule mit berücksichtigt. Hierbei ist besonders die Entwicklung bei der Karl-Kreuter-Schule beachtenswert, wo der Einfluss des Neubaugebiets immer tragender wird: Im Fünfjahreszeitraum 1991/92 bis 1995/96 wies die Schule noch eine Übertrittsquote auf das Gymnasium von 24% auf und lag damit im unteren Drittel aller Grundschulen. Die niedrigsten Übergangsquoten auf das Gymnasium (unter 20 %) im aktuellen Fünfjahreszeitraum haben die vier Grundschulbezirke Goetheschule Nord, Bliesschule, Pfingstweideschule und Gräfenauschule.

Beim Übergang in die Realschule liegen in den Jahren 96/97 bis 00/01 die Grundschulbezirke Luitpoldschule, Gräfenauschule und Rupprechtschule auf den vorderen Plätzen.

Rechnet man die Übergangsquoten auf Gymnasium, Realschule und integrierte Gesamtschule zusammen, so liegt der Wert von 66,8 % knapp 2% unter dem des Vorjahres. Der hier seit 1996 anhaltende leichte Aufwärtstrend hat sich somit in diesem Jahr nicht mehr fortgesetzt.

Grafik 3:



Übergänge und Rückläufe zwischen den Schularten der Sekundarstufe I

In einigen Fällen ist nach dem Wechsel in die fünfte Klasse die Schulwahl noch nicht endgültig abgeschlossen. Innerhalb der Sekundarstufe I gibt es verstärkt bis zur achten Klasse (mit Schwerpunkt beim Übergang von der sechsten in die siebte Klassenstufe, am Ende der Orientierungsstufe) Wanderungsbewegungen zwischen den einzelnen Schularten. Dabei erweist sich oftmals der eingeschlagene Bildungsweg als zu schwer, was zur Folge hat, dass sich die Bewegungen größtenteils nach „unten“ orientieren, d.h. vom Gymnasium auf die Realschule und von der Realschule auf die Hauptschule. Nur im Ausnahmefall, bei etwa jedem zehnten Wechsel, wird die entgegengesetzte Richtung, nach „oben“, eingeschlagen.

Insgesamt haben im abgelaufenen Schuljahr 1999/2000 373 Schüler die Schulart innerhalb der Sekundarstufe I gewechselt. Damit liegt die Zahl unter Vorjahresniveau (393), jedoch über dem aktuellen Fünfjahresdurchschnitt (356).

Übersicht 7: Übergänge und Rückläufe zwischen den Schularten der Sekundarstufe I von Anfang bis Ende des Schuljahres ...

Jahr	Übergänge / Rückläufe von												
	Hauptschule				Realschule			Gymnasium			IGS		
	auf												
	RS	Gym	IGS	SFL ¹⁾	HS	Gym	IGS	HS	RS	IGS	HS	RS	Gym
1995/96	21	1	1	9	136	5	3	16	142	6	3	5	2
1996/97	12	-	1	15	171	2	2	15	113	8	12	4	7
1997/98	17	1	2	6	150	4	3	16	86	-	9	6	2
1998/99	9	1	3	20	187	8	3	16	112	8	17	3	6
1999/2000	13	-	1	7	165	17	3	11	124	11	15	6	-

1) Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Von den 36 „neutralen“ Wechseln von/auf die integrierte Gesamtschule einmal abgesehen, gab es 307 Bewegungen nach „unten“ (7 von HS auf SFL, 165 RS auf HS, 124 Gym auf RS, 11 Gym auf HS) und nur 30 Übertritte nach „oben“ (13 HS auf RS, 17 RS auf Gym).

Für den Raumbedarf der Schulen haben diese Schülerbewegungen einen entspannenden Effekt bei den Gymnasien, während in den Hauptschulen der Raumbedarf von der fünften bis zur achten Klasse spürbar ansteigt.

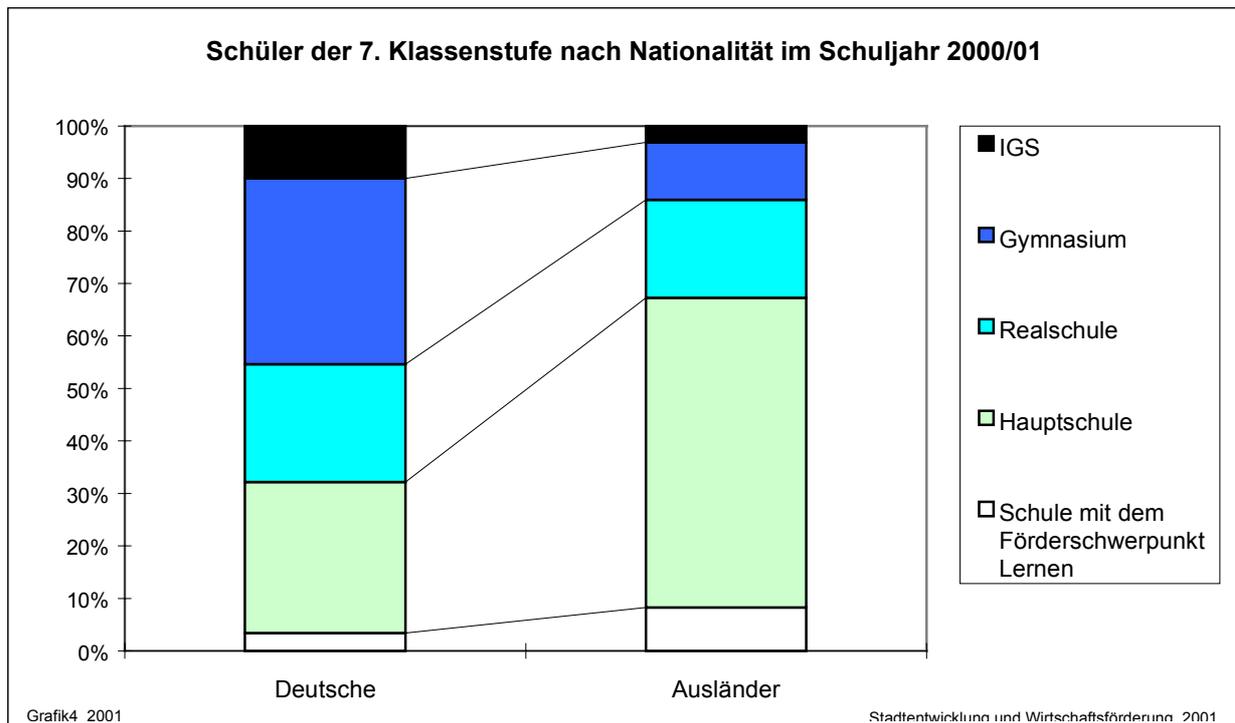
Ausländische Schüler

4.897 der 18.292 Schüler besitzen eine ausländische Staatsangehörigkeit (27 %). Damit hat sich der Anteil der ausländischen Schüler weiter erhöht. Der Zuwachs liegt in den letzten Jahren bei etwa einem halben bis ganzen Prozent pro Jahr.

Der Anteil der ausländischen Grundschüler von 33,5 % entspricht in etwa der allgemeinen demografischen Entwicklung. Die Ungleichverteilung der deutschen und ausländischen Schülerschaft wird aber deutlich, wenn man die Schularten der Sekundarstufe sowie die Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen betrachtet: Mit Quoten von 42,3 % in der Hauptschule sowie 39,2 % in der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen sind ausländische Kinder dort deutlich überrepräsentiert. Hingegen sind ausländische Schüler mit Quoten von 8,3 % in der integrierten Gesamtschule und 9,6 % am Gymnasium, aber auch mit 23,5 % in der Realschule unterdurchschnittlich vertreten (vgl. Übersicht 26).

Bei einem Querschnitt durch die siebte Klassenstufe werden die Unterschiede noch sichtbarer, da so besonders die längeren Schulbesuchszeiten des Gymnasiums (und damit die höheren Schülerzahlen des Längsschnitts) relativiert werden: Von 100 ausländischen Schülern besuchen 59 die Hauptschule, 19 die Realschule, 11 ein Gymnasium, 8 eine Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und 3 die integrierte Gesamtschule. Hingegen besuchen von 100 deutschen Schülern lediglich 29 die Hauptschule und 3 die Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. 22 gehen in die Realschule, 36 auf ein Gymnasium und 10 in die integrierte Gesamtschule (vgl. Übersicht 27). In diesem Zusammenhang sei auch darauf hingewiesen, dass sich hinter dem Begriff „Ausländer“ aus schulischer Sicht so manche besondere Problemgruppe verbirgt (z.B. Pendler zwischen Staaten, Asylbewerber, Schüler ohne Schulbesuch im Heimatland, Quereinsteiger).

Grafik 4:



Schulerfolg

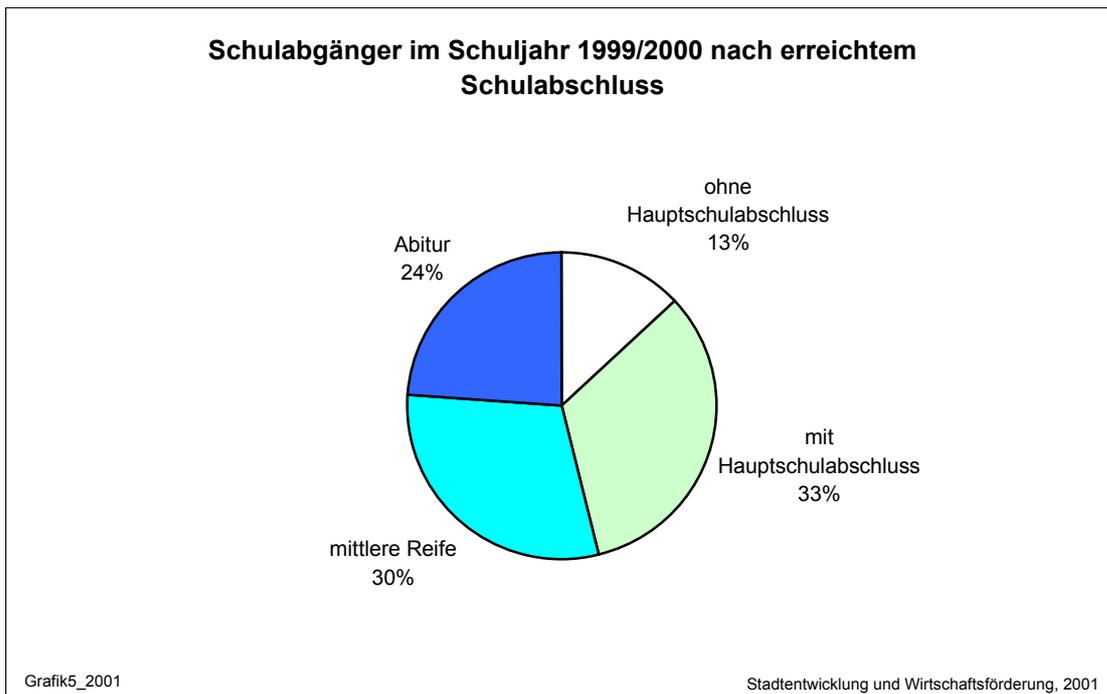
Im Schuljahr 1999/2000 verließen 1.805 Schüler eine allgemeinbildende Schule nach Erfüllung ihrer schulartspezifischen Schulpflicht. Diese Zahl wurde letztmals 1987 überschritten und liegt um 90 über der des Vorjahres. 603 Abgänger erreichten den Hauptschulabschluss (33 %), 533 die mittlere Reife (30 %) und 429 schlossen ihren (allgemeinbildenden) Schulbesuch mit dem Abitur ab (24 %). 240 junge Menschen verließen die Schule ohne Hauptschulabschluss (13 %).

Die bereits bei der Schulwahl dargelegten Unterschiede zwischen deutschen und ausländischen Schülern treten in deren Folge auch beim Schulabschluss auf. So beendet „nur“ jeder zehnte deutsche Schüler die Schule ohne Abschluss, während es bei den Ausländern jeder fünfte ist (vgl. Übersicht 28). Umgekehrt legt fast jeder dritte Deutsche das Abitur ab, während es bei den Ausländern noch nicht einmal jeder zehnte ist.

Wenn man bei den Schulabschlüssen einmal die Entwicklung über das abgelaufene Jahrzehnt verfolgt (vgl. Übersicht 28), so sind einige Dinge bemerkenswert:

- die Zahl der Schulabgänger entwickelte sich wesentlich konstanter als in früheren Zeiträumen
- Zahl und Quote der Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss waren zu Anfang und zum Ende des Jahrzehnts nahezu identisch: jeder achte Abgänger ist ohne Schulabschluss
- die mitunter „totgesagte“ Hauptschule konnte ihren Spitzenplatz beim Schulabschluss verteidigen
- die mittlere Reife hat an Attraktivität gewonnen
- die Zuwächse bei Hauptschulabschluss und besonders bei der mittleren Reife gingen zu Lasten des Abiturs, das an Zuspruch verlor

Grafik 5:



Auswärtige Schüler

1.795 der 18.292 Schüler (10 %) stammen aus dem Umland der Stadt (vgl. Übersicht 29). Dieser Anteil ist seit vielen Jahren konstant.

Bei Grund- und Hauptschulen ist der Anteil der auswärtigen Schüler verschwindend gering, u.a. auch wegen der ausschließlich auf die Stadt begrenzten Schulbezirke. Bei den Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen beträgt der Anteil ortsfremder Schüler 6 %, da hier die Schulbezirke noch die Umlandgemeinden Altrip, Maxdorf und für die zehnte Klasse den nördlichen Teil des Landkreises Ludwigshafen sowie Frankenthal umfassen. Bei den Schularten, deren Einzugsgebiet nicht durch Schulbezirke bzw. Einzugsbereiche reglementiert ist, teilt sich das Bild: In den Realschulen sind nur 5 von 100 Schülern Auswärtige, was mit dem vergleichsweise guten Angebot im Umland zusammenhängen dürfte (v.a. Realschulen in Limburgerhof und Maxdorf). Hingegen wohnen 30 von 100 Schülern der Gymnasien und der integrierten Gesamtschule außerhalb Ludwigshafens, da hier die Stadt in großen Teilen die Versorgung des mittleren Landkreises mit übernimmt.

Herkunftsorte der meisten auswärtigen Schüler sind die unmittelbaren linksrheinischen Nachbargemeinden im Landkreis: Allein aus Altrip, Neuhofen, Limburgerhof, Mutterstadt und Maxdorf stammen 1.092 bzw. 61 % der Auswärtigen.

Schulraumbedarf

Mit den rückläufigen Schülerzahlen im Primarbereich setzt hier allmählich eine (generelle) Entspannung der Situation ein. Auf der anderen Seite steigen, wie berichtet, die Schülerzahlen in der Sekundarstufe I weiterhin an, was mancherorts einen Mehrbedarf an Unterrichtsräumen nach sich zieht, dies vor dem Hintergrund meist bereits recht hoch ausgelasteter Schulen. Hinzu kommen noch die aktuellen oder in Planung befindlichen größeren Neubauvorhaben in der Stadt, mit derzeit absehbaren Konsequenzen für die Stadtteile Oggersheim, Rheingönheim und Süd.

Falls einzelne Schulstandorte von relevanten Veränderungen des Raumbedarfs betroffen sind bzw. betroffen sein könnten, werden nachfolgend - nach Schulart und Standort geordnet - diese Entwicklungen dargestellt. Schulen, bei denen nach derzeitigem Stand die Raumkapazitäten absehbar ausreichen, sind dabei – im Regelfall - nicht aufgeführt.

Die gegenwärtige Belegungssituation jeder einzelnen Schule ist den Tabellen im Anhang zu entnehmen.

Grundschulen (einschließlich räumlich verbundener Hauptschulen und Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen)

Albert-Schweitzer-Schule

Trotz der von acht auf neun gestiegenen Klassenzahl verfügt die Schule noch über größere Raumreserven, die auch auf längere Sicht zur Verfügung stehen. Dies ist insofern von großer Bedeutung, da mit diesen Kapazitäten die möglicherweise auftretenden Raumprobleme der benachbarten Hauptschule Wittelsbachschule vorübergehend und kurzfristig entschärft werden könnten (s. Wittelsbachschule).

Astrid-Lindgren-Schule

Das Neubaugebiet 'Ruchheim-Nordost' entwickelt sich seit geraumer Zeit langsamer und weniger verdichtet als ursprünglich angenommen. Insofern liegen die Schülerzahlen dort hinter den Erwartungen zurück. Zudem ist im Altbestand des Stadtteils die Zahl der Schulpflichtigen rückläufig, so dass trotz Neubaugebiet der Schulbedarf konstant bleibt und der vorhandene Schulraumbestand auf absehbare Zeit ausreicht.

Bliesschule (Grundschule und Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen)

Die bereits im Vorjahr fertig gestellte Erweiterung der Schule hat die größten Engpässe bei der Versorgung mit allgemeinen Unterrichtsräumen beseitigt. Dennoch bleibt die Raumsituation, besonders im Fachraumbereich, angespannt.

Brüder-Grimm-Schule

Die Schule ist regelmäßig mit 2 Zügen voll belegt. Wie im Vorjahr reicht die erste Klassenstufe mit 55 Schülern wieder dicht an die Kapazitätsgrenze heran, wenngleich in diesem Jahr in den übrigen Klassenstufen noch Luft ist (max. 45 Schüler je Jahrgang).

Bei neueren Überlegungen zur Schulversorgung des Rheinufer-Süd spielt dieser Standort jetzt eine zentrale Rolle: Aktuell ist in einem ersten Schritt zur Sicherstellung der Grundschulversorgung an eine Erweiterung der Grundschule gedacht. Die Zielsetzung dieser Planung beinhaltet neben der Grundschulversorgung der neuen Wohnbauflächen, die zeitlich

gesehen als erstes notwendig werden dürfte, auch eine Entlastung der Grundschule Wittelsbachschule, um so den nötigen Raumbedarf der Hauptschule Wittelsbachschule abdecken zu können. (Weiteres hierzu siehe Wittelsbachschule und Sonderfall Rheinufer-Süd.)

Erich Kästner-Schule

Trotz „nur“ 94 Schülern ist die Schule auch in diesem Jahr in der ersten Klassenstufe fünfzünftig geworden, dies bei vier Abgangsklassen. Somit hat sich die Klassenzahl wiederum auf nunmehr 18 erhöht, wobei erneut auf einen Klassenraum der ebenfalls in dem Gebäude untergebrachten Außenstelle der BBS Wirtschaft II zurückgegriffen werden musste. Zumindest in den beiden nächsten Jahren ist mit Einschulungen in gleicher Größenordnung zu rechnen, so dass sich die Raumsituation weiter verschärfen könnte, da jeweils nur vier Klassen abgehen. Gegebenenfalls müssen Ersatzräumlichkeiten für die Dependance der BBS Wirtschaft II bereit gestellt werden.

Ernst-Reuter-Schule (Grund- und Hauptschule)

Die im letzten Jahr durchgängig dreizügige Grundschule ist in diesem Jahr durch einen außerordentlich stark besetzten Einschulungsjahrgang mit 90 Schülern knapp vierzünftig geworden. Die Einschulungsjahrgänge der nächsten Jahre sind wesentlich schwächer besetzt, so dass hier jeweils wieder mit drei Zügen zu rechnen ist.

Die Hauptschule wird ab dem nächsten Schuljahr von der Umwandlung der benachbarten Hans-Loschky-Schule zur integrierten Gesamtschule betroffen sein, da damit die Auflösung des Hauptschulbezirks Hans-Loschky-Schule verbunden sein wird und die betroffenen Schüler neu zuzuordnen sind (s. Sonderfall Hans-Loschky-Schule).

Goetheschule Nord

In diesem Jahr ist der Einschulungsjahrgang wieder vierzünftig geworden (Vorjahr: fünfzünftig). Dies wird aber voraussichtlich die nächsten Jahre nicht anhalten, da zumindest die Jahrgangsstärken der nächsten beiden Einschulungsjahre um etwa einen Zug über der aktuellen Zahl liegen. Die Räumlichkeiten der Schule sind hierfür ausreichend.

Karl-Kreuter-Schule (Grundschule und Dependance der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen Schloss-Schule)

Nach sehr starken Zuzügen in das Neubaugebiet Melm im Jahr 1999 hat sich die Situation im Jahr 2000 beruhigt. Daher wird die Erweiterung der zweizügigen Grundschule auf drei Züge, die im letzten Schulentwicklungsbericht noch für das Schuljahr 2001/02 vorgesehen war, voraussichtlich erst für das Schuljahr 2002/03 notwendig, da dann mit Jahrgangsstärken jenseits der 60 zu rechnen ist.

Bei dem Verfahren zur Erweiterung der Schule zeigt sich mittlerweile eine aus planerischer Sicht höchst unerfreuliche Entwicklung, die eine genaue Abschätzung des Zeitpunkts, bis zu dem der dritte Zug fertig gestellt sein muss, sehr erschwert: Es besuchen weniger Kinder die Schule, als im Schulbezirk wohnen. Die Klassenzahl ist deshalb gegenüber dem Vorjahr auch unverändert bei sieben geblieben. So besuchen im am schwächsten besetzten Jahrgang, in der dritten Klasse, nur 25 Kinder die Karl-Kreuter-Schule, obwohl 34 dort wohnen. Bei den stärker besetzten Klassenstufen wird maximal die Zahl von 45 Schülern erreicht, dies bei mittlerweile über 50 Kindern im Schulbezirk.

Nachvollziehbar ist dieses „Schulwahlverhalten“ noch bis zu einem gewissen Grad bei neu zugezogenen Kindern, die bereits eine (benachbarte) Grundschule besuchen und dort ihren Grundschulbesuch beenden wollen, auch wenn dies nicht ganz den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Nicht nachvollziehbar (zumindest aus planerischer Sicht) ist jedoch

das ortsfremde Einschulen bereits im Neubaugebiet lebender Kinder, zumal sich die Karl-Kreuter-Schule beispielsweise bei den Übertrittsquoten auf die Schulen der Sekundarstufe in den letzten Jahren prächtig entwickelt hat.

Das Schulgesetz ermöglicht nach § 50 den Besuch einer anderen Grund- bzw. Hauptschule aus „wichtigem Grund“, worunter z.B. schon eine Betreuungsmöglichkeit für das Kind fällt. Wurde bislang von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht, lag die Entscheidung bei der Schulbehörde, was zumindest eine zentrale Übersicht und (Teil-)Steuerbarkeit gewährleistete. Seit April 2000 obliegt nun die Entscheidung zum schulbezirksfremden Schulbesuch im Regelfall allein den beiden beteiligten Schulen, was eine übergreifende Koordination zumindest sehr erschwert. Zudem gibt es nicht mehr die „schützende Hand“ der Schulaufsicht, falls sich Schulleitungen dem Elternwillen entgegenstellen (wollen), der mitunter wohl auch massiv formuliert wird.

In diesem Punkt zeichnet sich möglicherweise Abstimmungsbedarf ab, den Schulbesuch zeit- und ortgenauer als bislang auf die Schulerweiterung abzustimmen.

Im Übrigen deuten sich Schwierigkeiten des schulbezirksfremden Schulbesuchs auch anderenorts in der Stadt an.

Lessingschule

Am Beispiel der Lessingschule lässt sich einmal der umgekehrte Fall beobachten, wie schnell eine „Entlastung“ eintreten kann: Durch das damalige Neubaugebiet 'Wolfsgrube' stiegen Anfang der 90er Jahre die Schülerzahlen so stark an, dass ein vierzügiger Ausbau der Schule notwendig wurde, der in manchen Jahren gerade noch so alle Kinder aufnehmen konnte. In letzter Zeit gingen dann die Kinderzahlen etwas zurück, wobei bis zum letzten Schuljahr mit jeweils etwas mehr als 90 Schüler je Jahrgang die durchgängige Vierzügigkeit erhalten blieb. Dieses Jahr wurden noch 62 Kinder eingeschult, 30 weniger als im Vorjahr. Die Schule hat binnen Jahresfrist ein Drittel ihrer Neuzugänge verloren! Dies dürfte auf absehbare Zeit so bleiben.

Mozartschule

Die Schule ist durchgängig dreizügig. Für das Neubaugebiet 'Im Neubruch' werden weitere Grundschulkapazitäten notwendig. Da die Bebauung in einem Zeitraum erfolgen wird, in dem die Schülerzahlen im Bestand noch weiter zurückgehen, werden zu Beginn der Bebauung 'Im Neubruch' noch Kapazitäten des vorhandenen dritten Zuges zur Verfügung stehen, was dann erst mit einiger Verzögerung die Schaffung eines zusätzlichen Zuges erfordert, der nach heutigem Stand etwa (frühestens!) ab dem Schuljahr 2004/05 notwendig werden könnte.

Eine nochmalige Erweiterung um einen weiteren Zug auf dann insgesamt 5 Züge könnte (!) nach den heute vorliegenden Daten erst gegen Ende der Bebauung notwendig werden; voraussichtlich sicher jedoch für die im Flächennutzungsplan ausgewiesenen weiteren Wohnbauflächen. Hier ist aber die (zeitliche) Realisierung noch völlig unklar. Zudem zeichnet sich bei der gegenwärtigen Lage auf dem Immobilienmarkt ab, dass die 'Im Neubruch' theoretisch erreichbaren Dichtewerte – und damit auch die Einwohnerzahlen – wohl unterschritten werden (mehr Einfamilienhausbau, weniger Geschosswohnungsbau).

Die Entscheidung, ob die bestehende Schule erweitert wird oder an einem Standort 'Im Neubruch' ein Neubau erfolgt, steht noch aus. Aus planerischer Sicht ist die Erweiterung der bestehenden Schule einer zweiten Schule vorzuziehen: Zwar ist die weitere (bauliche) Verdichtung am bisherigen Standort nicht ganz unproblematisch, die deutlich höheren Kosten des Neubaus und Probleme bei der Schulorganisation (zweiter Schulbezirk; „gute“ neue Schule – „schlechte“ alte Schule; mögliche länger anhaltende „theoretische“ Einzügigkeit, die nicht genehmigungsfähig ist und somit zusätzlich die – eigentlich überflüssige - Umsetzung weiterer Schüler aus der Mozartschule zum Erreichen des zweiten Zugs zur Folge hätte) sprechen jedoch gegen den Neubau. Auch sind die neuerdings bestehenden Unsicherheiten beim Erreichen der ursprünglich anvisierten Einwohnerzahl nicht ohne erhebliches Risiko, was die Notwendigkeit des fünften Zuges - für den Neubruch - angeht.

Wittelsbachschule (Grund- und Hauptschule)

Von den zu erwartenden Veränderungen im Rahmen der Bebauung des Rheinufer-Süd einmal abgesehen, auf die später noch eingegangen wird, stehen bei der vollbelegten Wittelsbachschule wieder aktuelle Raumprobleme an. Aus den 82 Schülern der letztjährigen sechsten Klasse sind in diesem Jahr 98 in der siebten Klassenstufe geworden, so dass vier Klassen gebildet werden mussten. Damit umfasst die Hauptschule, die im letzten Jahr noch durchgängig dreizügig war, nunmehr 16 Klassen. Glücklicherweise ist der Einschulungsjahrgang der Grundschule mit 53 Schülern sehr schwach besetzt gewesen, so dass nur zwei anstatt der üblichen drei ersten Klassen gebildet wurden. Daher kann die Hauptschule auf den freien Klassenraum der Grundschule zurückgreifen, was in der gegenwärtigen Situation noch ausreichend ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass in den nächsten Jahren weitere Klassenstufen durch Rückläufe vierzügig werden, was besonders für die stark besetzte jetzige fünfte Klasse (75 Schüler) zutrifft.

Dies wäre mit dem vorhandenen Raumbestand nicht mehr abdeckbar. Da bauliche Erweiterungen am Standort bekanntermaßen nicht mehr möglich sind, käme für den Fall der Fälle kurzfristig nur eine Auslagerung von Klassen in die benachbarte Albert-Schweitzer-Schule in Betracht. Diesem Provisorium müsste jedoch eine zumindest mittelfristige Lösung in der Form folgen, dass im Rahmen der geplanten Erweiterung der Brüder-Grimm-Schule neben der Versorgung der Neubaugebiete am Rheinufer-Süd auch die Grundschule Wittelsbachschule entlastet würde und der Hauptschule zusätzliche Räumlichkeiten zur Verfügung stünden. Langfristig wird weiterhin an der Lösung festgehalten, durch einen Neubau und Umzug der Berufsbildenden Schule Hauswirtschaft/Sozialpädagogik das Schulgebäude in der Pfalzgrafenstraße für die Hauptschule Wittelsbachschule frei zu bekommen, da somit nicht nur die Grund- und Hauptschulproblematik nachhaltig gelöst wäre, sondern auch die Raumprobleme der berufsbildenden Schule.

Hauptschulen

Adolf-Diesterweg-Schule

Die Zahl der Klassen ist wiederum durch Rückläufe um eine auf 19 angestiegen. Somit ist die Schule in den Klassenstufen sechs bis acht vierzügig, in der fünften und neunten Klasse bislang noch dreizügig. Ergänzt wird das Angebot noch von einer zehnten Klasse.

Trotz Auszug des Hortes vor zwei Jahren neigen sich die Raumreserven der Schule dem Ende entgegen.

Kurzfristig ist zumindest in den nächsten beiden Jahren mit mehr Kindern in der fünften Klasse zu rechnen, da die Jahrgangsstärken deutlich ansteigen (Unsicherheiten bleiben bezüglich der Übergangsquoten). Hinzu kommt – auch längerfristig – die Versorgung der Neubaugebiete Ruchheim-Nordost, Melm und Paracelsusstraße.

Für eine durchgehende Vierzügigkeit plus zehnte Klasse reichen die Räumlichkeiten der Schule nicht ganz aus, sie verfügt nur über 20 allgemeine Unterrichtsräume. Da aber nicht sicher vorhersehbar ist, ob und wann die fünfte Klassenstufe (die im Regelfall bei Hauptschulen die am schwächsten besetzte ist) vierzügig wird, lässt sich bislang über den Zeitpunkt einer möglichen (geringfügigen) Erweiterung nichts Sicheres sagen. Gegebenenfalls müsste hier kurzfristig in Form von Schulpavillons reagiert werden.

In den übrigen Hauptschulen führte der moderate Schülerzuwachs zu vereinzelt Klassenmehrbildungen, die bis auf die bereits genannte Ausnahme Wittelsbachschule ohne Engpässe bei der Raumversorgung abliefen. In den insgesamt vier Hauptschulen, in denen jeweils eine Klasse mehr gebildet wurde als im Vorjahr, geschah dies nirgends in der fünften Klassenstufe, sondern überall durch Rückläufe bedingt in den höheren Klassenstufen. Welches Ausmaß die Schülerbewegungen im Extremfall dabei annehmen können zeigt ein Beispiel aus

der Hauptschule im Schulzentrum Mundenheim: Aus 66 Schülern der letztjährigen fünften Klasse wurden in diesem Jahr 111 Schüler in der sechsten Klassenstufe (+45 oder +68 % !).

Realschulen

Bei nahezu identischer Schülerzahl ist die Zahl der Klassen aller vier Realschulen im Vergleich zum Vorjahr nochmals um eins auf 91 gefallen. Allerdings ist dabei die Zahl der fünften Klassen wieder von 15 auf 17 angestiegen. Die zahlenmäßige Entlastung gegenüber dem Vorjahr hat nur in den Klassenstufen sechs und zehn stattgefunden.

Kurzfristig ist im nächsten Jahr wieder mit einer höheren Klassenzahl zu rechnen, da nur zwölf zehnte Klassen abgehen, denen wohl etwa 17 Eingangsklassen gegenüberstehen dürften. Demnach wird die Raumsituation aller Schulen angespannt bleiben, wobei eine ausreichende Versorgung mit Realschulplätzen stadtweit auch weiterhin ohne zusätzlichen Schulraum gesichert sein dürfte. Ob allerdings in den nächsten Jahren immer ein Platz in der „Wunschschule“ für alle vorgehalten werden kann, ist weiterhin fraglich.

Daher sei an dieser Stelle auch noch einmal daran erinnert, dass in Ludwigshafen nur der Besuch von Grund-, Haupt- und Sonderschule anhand abgegrenzter Schulbezirke kleinräumig organisiert ist, der Besuch der Realschulen und Gymnasien (sowie der integrierten Gesamtschule) hingegen stadtweit. Das kann bei den letztgenannten Schulen im Falle ausgeschöpfter Raumreserven an einer bestimmten Schule zu Weiterverweisungen an eine andere Schule der gleichen Schulart führen. Da die Jahrgangsstärken aber, wie bereits erwähnt, in der Grundschule schon rückläufig sind, die Entspannung der Situation also schon mittelfristig einsetzen wird, ist derzeit ein Ausbau der Raumkapazitäten über das unabdingbare Muss hinaus nicht mehr ratsam und hinsichtlich der Genehmigungsfähigkeit auch nicht realistisch.

Gymnasien

Die Lage hinsichtlich der Raumsituation bei den sechs Gymnasien ist ebenfalls weiterhin angespannt.

Insgesamt stieg die Klassenzahl¹ gegenüber dem Vorjahr lediglich um eins auf 169 an. Im Unterschied zum Vorjahr wurden jedoch diesmal in der Sekundarstufe I zwei Klassen neu gebildet, was sich prinzipiell 1:1 auf den Bedarf an allgemeinen Unterrichtsräumen auswirkt. Im Vorjahr spielte sich der geringfügige Zuwachs ausschließlich in der Sekundarstufe II ab, was nicht in gleichem Maß gravierend ist, da das Kurssystem in größerem Umfang Unterricht in Fachsälen und kleineren Gruppenräumen erlaubt.

Auch für die Gymnasien gilt, dass eine ausreichende Versorgung stadtweit gesichert ist, aber Weiterverweisungen an ein anderes Gymnasium auf Grund erschöpfter Raumreserven der „Wunschschule“ nicht ausgeschlossen werden können. Was mögliche Erweiterungen angeht, so gelten die Ausführungen bei der Realschule entsprechend.

Integrierte Gesamtschule Ernst Bloch

Mit sechs Eingangsklassen ist die Integrierte Gesamtschule Ernst Bloch (Ganztagsschule) wie in den Vorjahren wieder voll belegt, die Klassenzahl blieb unverändert bei 43.

¹ Wegen Änderung der Zählmethodik ist die Zahl der Klassen nicht mehr mit den Angaben früherer Schulentwicklungsberichte vergleichbar. Hiervon ist ausschließlich die Sekundarstufe II betroffen. Da es in der Sekundarstufe II keine Klassen im herkömmlichen Sinn gibt, wurde bislang die Zahl der tatsächlich gebildeten Stammkurse dokumentiert. In diesem Jahr wurde die Zählweise der des Statistischen Landesamtes angepasst, nach der die Klassenzahl „fiktiv“ berechnet wird (Schülerzahl der Oberstufe insgesamt geteilt durch 25) und meist unter der Zahl der tatsächlich gebildeten Stammkurse liegt.

Sonderfall Hans-Loschky-Schule

Zu Beginn des nächsten Schuljahres wird an diesem Standort die zweite integrierte Gesamtschule in der Stadt ihren Betrieb aufnehmen, um so das Bildungsangebot zu erweitern und zudem neue Raumkapazitäten für die Sekundarstufe I zu schaffen. Zum gleichen Zeitpunkt wird die Hans-Loschky-Hauptschule aufgehoben. Der Aufbau der IGS bzw. das Auslaufen der Hauptschule erfolgt jahrgangsweise, d.h. die Gesamtschule startet zunächst nur mit der fünften Klassenstufe, während die Hauptschule im nächsten Jahr noch mit den Klassenstufen sechs bis neun weitergeführt wird, solange bis der letzte vorhandene Hauptschuljahrgang den Schulbesuch mit Ablauf des Schuljahres 2004/05 (Sommer 2005) beendet hat.

An der Integrierten Gesamtschule Ludwigshafen-Gartenstadt, für die sich zum nächsten Schuljahr 202 Schüler angemeldet haben, von denen 108 aufgenommen werden können, wird zunächst nur die Sekundarstufe I eingerichtet. Mittelfristig ist dann zu entscheiden, ob die Sekundarstufe II berufsorientiert in Kooperation mit der BBS Technik I oder in eigener Regie aufgebaut wird.

Da mit Beginn der IGS die Hauptschule entfällt, war im Rahmen des Genehmigungsverfahrens der bisherige Hauptschulbezirk Hans-Loschky-Schule aufzulösen. Somit mussten die Grundschulbezirke Bliesschule, Niederfeldschule und Hochfeldschule den verbleibenden Hauptschulen neu zugeordnet werden. Dies war und ist mit planerischen Risiken behaftet, da bislang keine brauchbaren Erfahrungswerte hinsichtlich den Übertrittsquoten in eine benachbarte IGS in Verbindung mit dem Wegfallen formal streng abgegrenzter Einzugsgebiete vorliegen. Nach dem Durchrechnen verschiedener Szenarien und in Abstimmung mit der Schulbehörde ist auf Vorschlag der Stadt inzwischen durch Organisationsverfügung der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion – Außenstelle Schulaufsicht Neustadt a.d.W. – vom 13.02.01 festgelegt worden,

- den Grundschulbezirk Bliesschule der Pestalozzischule,
- den Grundschulbezirk Niederfeldschule der Hauptschule im Schulzentrum Mundenheim und
- den Grundschulbezirk Hochfeldschule der Ernst-Reuter-Schule

neu zuzuordnen.

Grundgedanke dieser Neuordnung ist, dass einerseits durch den Betrieb der vierzügigen IGS zwei „Hauptschulzüge“ erhalten bleiben sollen und andererseits das „Hauptschulpotential“ des betroffenen Gebiets im Wesentlichen wohl unverändert bleibt, da mit keinen größeren Zuwanderungen von externen Schülern (was das Hauptschulniveau angeht!) zu rechnen ist. Insofern dürfte es quantitativ bei der „Hauptschulversorgung“ weder auf der Angebots- noch Nachfrageseite zu größeren Veränderungen im Südwesten der Stadt kommen. Dennoch bleibt ein Risiko, gerade in der jetzigen Situation voller Schulen der Sekundarstufe I, dass die drei Hauptschulen, die nun zusätzliche Schüler aufnehmen müssen, möglicherweise vereinzelt nach wenigen Jahren an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen könnten, falls sich Belastungs- und Entlastungseffekte durch die neue IGS räumlich anders entwickeln als jetzt angenommen. Gegebenenfalls müsste hier dann nachgebessert werden.

Sonderfall Rheinufer-Süd

Schon in den beiden letzten Schulentwicklungsberichten wurde ausführlich auf die Planungen und Entwicklungen am Rheinufer-Süd eingegangen sowie auf den Handlungsbedarf zur Sicherung der schulischen Versorgung.

Nach den Vorgaben des mittlerweile rechtskräftigen Bebauungsplans Nr. 503 „Rheinufer-Süd, Teilbereich zwischen Halbergstraße und Gneisenaustraße“ ist im Rahmen der geplanten Wohnbebauung mit maximal ungefähr 2.000 bis 2.300 neuen Einwohnern in diesem Quartier zu rechnen, wofür die Grund- und Hauptschulkapazitäten vor Ort anzupassen sind.

Die Planungen zur Sicherstellung der schulischen Versorgung sahen bislang vor, die BBS Hauswirtschaft/Sozialpädagogik in der Pfalzgrafenstraße an einen neuen Standort zu verlagern (Neubau), in dem frei gewordenen Gebäude dann die (auf vier Züge erweiterbare)

Wittelsbachhauptschule unterzubringen und die Grundschulversorgung des Gebiets gemeinsam durch die Brüder-Grimm-Schule und die (um den Hauptschulteil erweiterbare) Wittelsbachgrundschule zu gewährleisten.

Diese Vorgehensweise wurde mittlerweile, unter veränderten Rahmenbedingungen hinsichtlich der zu Tage getretenen inhaltlichen (Wird die maximal mögliche Einwohnerzahl tatsächlich erreicht?) und zeitlichen (In welchen Zeiträumen erfolgt wie viel der Bebauung?) Unsicherheiten modifiziert.

Durch die geplante neue Wohnbebauung am Rheinufer-Süd wird absehbar zeitlich zuerst eine steigende Nachfrage an Grundschulplätzen einsetzen. Dem soll zunächst mit der Erweiterung der Brüder-Grimm-Schule auf bis zu fünf Züge entsprochen werden. Die Schulerweiterung in diesem Umfang böte zudem die Möglichkeit, mittelfristig die Hauptschulversorgung in diesem Gebiet sicher zu stellen, indem diese Räumlichkeiten auch dazu genutzt werden die Grundschule Wittelsbachschule zu entlasten, um so Raumkapazitäten für die Hauptschule Wittelsbachschule zu gewinnen. Dies könnte aber irgendwann ebenfalls an Grenzen stoßen, weshalb weiterhin an der Lösung festgehalten wird, langfristig durch Neubau und Umzug der Berufsbildenden Schule Hauswirtschaft/Sozialpädagogik das Schulgebäude in der Pfalzgrafenstraße für die Hauptschule Wittelsbachschule frei zu bekommen, da somit nicht nur nachhaltig die Grund- und Hauptschulproblematik, sondern auch die Raumprobleme der berufsbildenden Schule gelöst wären.

4. Berufsbildende Schulen

Öffentliche berufsbildende Schulen

Insgesamt besuchen 11.716 Schüler eine der sechs öffentlichen berufsbildenden Schulen. Damit ist die Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben (+ 26), während die Jahre zuvor von Zuwächsen geprägt waren. Allerdings ist von der demografischen Seite her zu erwarten, dass diese Stagnation nur kurzfristig anhalten wird, bevor dann wieder für einige Jahre stärkere Jahrgänge in die berufliche Ausbildung eintreten werden.

Übersicht 8: Entwicklung von Schüler- und Klassenzahlen in den öffentlichen berufsbildenden Schulen

Schuljahr	insgesamt			
	insgesamt	Berufsschule	davon	
			übrige Schulformen	
			Vollzeit	Teilzeit
Schüler				
1990/91	12.133	9.700	1.335	1.098
1995/96	10.563	7.959	1.471	1.133
1996/97	10.739	8.157	1.481	1.101
1997/98	11.010	8.483	1.463	1.064
1998/99	11.316	8.855	1.454	1.007
1999/2000	11.690	9.272	1.445	973
2000/01	11.716	9.294	1.424	998
Klassen				
1990/91	553	439	66	48
1995/96	540	406	75	59
1996/97	541	410	71	60
1997/98	557	424	72	61
1998/99	565	436	70	59
1999/2000	587	462	68	57
2000/01	601	477	67	57

Deutlich dominiert werden die berufsbildenden Schulen von der Berufsschule mit knapp 9.300 jungen Menschen, während die übrigen Schulformen zusammen von etwa 2.400 Schülern besucht werden.

Die Zahl der gebildeten Klassen ist in der Berufsschule gegenüber dem Vorjahr um 15 auf 477 angestiegen, in den übrigen Schulformen mit 124 nahezu unverändert geblieben. Dabei hat sich das Verhältnis Teilzeit- zu Vollzeitklassen weiter zu Gunsten der Teilzeitklassen entwickelt: Während die Vollzeitklassen von 94 auf 92 abnahmen, stieg die Zahl der Teilzeit- bzw. Blockunterrichtsklassen von 493 auf 509 an (vgl. Übersicht 32). Klarstellend ist anzumerken, dass hier die TZ/VZ-Unterscheidung sich ausschließlich auf den schulischen Teil der Ausbildung bezieht.

Ebenfalls recht gleichmäßig verlief die Entwicklung der Schülerzahl binnen Jahresfrist zwischen den einzelnen Schulen. Bei den BBS Naturwissenschaften (1.599 Schüler), Wirtschaft I (1.909) und II (1.516) sowie Hauswirtschaft/Sozialpädagogik (905) veränderten sich die Zahlen kaum. Die BBS Technik I (3.097) verlor etwa 140 Schüler, die BBS Technik II (2.690) gewann etwa 150 hinzu.

Differenziert man die Berufsschüler näher (vgl. Übersicht 31), so muss man feststellen, dass mit 8.598 Schülern mit Ausbildungsvertrag die Vorjahreszahl um knapp 100 unterschritten wird,

Übersicht 9: Schüler und Klassen der öffentlichen berufsbildenden Schulen nach Schulen und Schulformen

Berufsbildende Schule Schulform	Schuljahr									
	1995/96		1997/98		1998/99		1999/2000		2000/2001	
	Klassen	Schüler								
Technik I	173	3.109	176	3.107	175	3.126	179	3.238	179	3.097
Berufsschule	136	2.476	141	2.549	143	2.616	148	2.698	146	2.544
Fachoberschule										
- Vollzeit	1	26	1	21	1	20	1	13	1	14
- Teilzeit	8	141	7	128	7	120	8	150	10	160
Gymnasium	9	178	9	193	9	205	9	213	9	220
Fachschule										
- Vollzeit	5	66	4	32	2	10	-	-	-	-
- Teilzeit	14	222	14	184	13	155	13	164	13	159
Technik II	114	2.316	117	2.335	117	2.420	128	2.537	138	2.690
Berufsschule	109	2.237	112	2.240	113	2.350	125	2.481	134	2.613
Berufsaufbauschule	1	14	1	19	-	-	-	-	-	-
Fachoberschule (VZ)	2	39	2	47	2	37	1	24	2	40
Fachschule (VZ)	2	26	2	29	2	33	2	32	2	37
Naturwissenschaften	72	1.353	80	1.465	79	1.540	83	1.613	84	1.599
Berufsschule	44	848	51	1.031	54	1.146	57	1.233	61	1.249
Berufsfachschule	10	157	9	144	9	147	9	143	8	123
Fachoberschule										
- Vollzeit	1	26	1	8	1	17	1	25	1	20
- Teilzeit	-	-	2	9	1	3	2	11	2	18
Fachschule										
- Vollzeit	1	8	-	-	-	-	1	16	1	13
- Teilzeit	16	314	17	273	14	227	13	185	11	176
Wirtschaft I	76	1.503	78	1.722	81	1.817	85	1.886	88	1.909
Berufsschule	57	1.151	58	1.322	60	1.390	64	1.470	68	1.485
Berufsfachschule	4	84	4	77	4	83	4	77	4	77
Gymnasium	13	229	13	269	13	268	13	262	12	258
Fachschule (TZ)	2	39	3	54	4	76	4	77	4	89
Wirtschaft II	63	1.370	65	1.453	71	1.497	72	1.491	73	1.516
Berufsschule	47	1.026	49	1.107	54	1.160	57	1.189	58	1.197
Berufsfachschule	10	222	11	240	12	237	11	229	11	233
Fachoberschule										
- Vollzeit	2	42	1	25	1	26	1	22	1	23
- Teilzeit	2	42	2	44	2	33	2	37	2	43
Fachschule (TZ)	2	38	2	37	2	41	1	14	1	20
Hauswirtschaft/ Sozialpädagogik	42	912	41	928	42	916	40	925	39	905
Berufsschule	13	221	13	234	12	193	11	201	10	206
Berufsfachschule	6	162	8	203	8	200	9	217	9	201
Fachoberschule										
- Vollzeit	2	39	1	23	1	26	1	24	1	26
- Teilzeit	1	17	-	-	-	-	-	-	-	-
Fachschule										
- Vollzeit	6	153	6	157	6	166	6	167	6	159
- Teilzeit	14	320	13	311	15	331	13	316	13	313
Insgesamt	540	10.563	557	11.010	565	11.316	587	11.690	601	11.716
Berufsschule	406	7.959	424	8.483	436	8.855	462	9.272	477	9.294
Berufsaufbauschule	1	14	1	19	-	-	-	-	-	-
Berufsfachschule	30	625	32	664	33	667	33	666	32	634
Fachoberschule										
- Vollzeit	8	172	6	124	6	126	5	108	6	123
- Teilzeit	11	200	11	181	10	156	12	198	14	221
Gymnasien	22	407	22	462	22	473	22	475	21	478
Fachschule										
- Vollzeit	14	253	12	218	10	209	9	215	9	209
- Teilzeit	48	933	49	859	48	830	44	756	42	757

während die 703 Schüler ohne Ausbildungsvertrag um etwa 120 über dem Vorjahresniveau liegen. Auch wenn diese Zahl um die „doppelt“ gezählten Schüler des Berufsgrundbildungsjahres bereinigt wird (vgl. S. 4 bzw. Übersichten 30 und 31), so liegt sie immer noch um ca. 60 über der des Vorjahres. Mit Abstand größtes Berufsfeld der Berufsschüler mit Ausbildungsvertrag ist 'Wirtschaft und Verwaltung' mit 2.015 Schülern. Auf Platz zwei liegen die Monoberufe und 'Chemie, Physik, Biologie' (jeweils 1.249), wobei letzteres diesmal knapp an der Metalltechnik (1.228) vorbeigezogen ist. Ebenfalls noch stark vertreten sind 'Ernährung und Hauswirtschaft' (948) sowie Elektrotechnik (920), während die übrigen Berufsfelder zahlenmäßig schon deutlich abfallen.

Private berufsbildende Schulen

Neben den sechs großen öffentlichen berufsbildenden Schulen gibt es derzeit in Ludwigshafen noch drei kleinere private berufsbildende Schulen mit insgesamt 238 Schülern, die landes- bzw. bundesgesetzlich geregelte (Erst-) Ausbildungsgänge anbieten, und somit das schulische Ausbildungsangebot ergänzen. Im Einzelnen sind dies:

Übersicht 10: Private berufsbildende Schulen

Schule ggf. Schulform (ggf. Berufsabschluss) ¹⁾	1997/98		1998/99		1999/2000		2000/01					
	Klassen/ Kurse	Schüler	Klassen/ Kurse	Schüler	Klassen/ Kurse	Schüler	Klassen/ Kurse	Schüler	männ- lich	weiblich		
										Anzahl	%	
Pfalztechnikum Berufsbildungs GmbH												
Höhere Berufsfachschule (Chemisch-technische/r Assistent/-in) ²⁾	-	-	-	-	-	-	2	37	34	3	8,1	
Private Handelsschule Dr. Stracke												
Berufsfachschule Wirtschaft ²⁾	4	94	4	96	4	98	4	82	47	35	42,7	
Höhere Berufsfachschule Wirtschaft ²⁾ (Kaufmännischer Assistent)	-	-	1	30	2	56	2	56	35	21	37,5	
Private staatlich anerkannte Fachschule für Altenpflege des Caritasverbandes für die Diözese Speyer e.V.												
(Altenpfleger/-in) ³⁾	3	60	3	56	3	51	3	63	6	57	90,5	
Private berufsbildende Schulen insg.	7	154	8	182	9	205	11	238	122	116	48,7	

1) nur berufliche (Erst-) Ausbildungsgänge nach Bundes- und Landesrecht

2) schulgeldpflichtiger Bildungsgang

3) Ausbildungsvergütung wird gewährt

Schulen des Gesundheitswesens

Einen nicht zu unterschätzenden Stellenwert bei der Berufsausbildung nehmen die Schulen des Gesundheitswesens ein. Diese Ausbildungsstätten unterliegen anderen gesetzlichen Bestimmungen, weisen andere Organisationsformen als die „normalen“ berufsbildenden Schulen auf und werden daher mitunter bei der Darstellung der beruflichen Ausbildung „vergessen“:

- Die Schulen des Gesundheitswesens stehen völlig außerhalb des in Deutschland üblichen dualen Ausbildungssystems. Die meisten Berufe im Gesundheitswesen sind zwar bundesrechtlich geregelt, sie gelten aber nicht als anerkannte Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. nach der Handwerksordnung. Einen ähnlichen Status haben im Übrigen auch als Ausnahme die Ausbildungsgänge der Berufe im Sozialwesen an den berufsbildenden Schulen (z.B. Altenpflege, Bildungsgang Erzieher). Zudem sind Schulen und Schulaufsicht anders organisiert als die berufsbildenden Schulen: Bei den Schulen des Gesundheitswesens handelt es sich oft um kleinere private Schulen. Die Schulaufsicht in

Rheinland-Pfalz liegt nicht beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung sondern beim Ministerium für Arbeit, Soziales und Gesundheit, womit das Schulgesetz hier nicht greift. Die unterschiedlichen Regelungen führen unter anderem dazu, dass beispielsweise diese Berufe in den Berichten der Berufsberatung zur Ausbildungsplatzsituation nicht berücksichtigt werden oder die statistischen Berichtswege recht unsicher sind, da wegen Fehlens einer Rechtsgrundlage die Auskünfte freiwillig erfolgen.

Insgesamt gibt es in Ludwigshafen derzeit acht Schulen des Gesundheitswesens mit zusammen 558 Schülern, die in neun verschiedenen Berufen ausgebildet werden.

Übersicht 11: Schulen des Gesundheitswesens

Schule Ausbildungsberuf ¹⁾	1997/98		1998/99		1999/2000		2000/01				
	Klassen/ Kurse	Schüler	Klassen/ Kurse	Schüler	Klassen/ Kurse	Schüler	Klassen/ Kurse	Schüler	männ- lich	weiblich	
										Anzahl	%
Deuserschule											
Schule in freier Trägerschaft											
Ergotherapeut/-in ²⁾	3	78	3	76	3	68	3	62	10	52	83,9
Logopäde/Logopädin ²⁾	3	64	3	62	3	64	3	59	7	52	88,1
Kinderkrankenpflegeschule am											
St. Anastift											
Kinderkrankenpfleger/ Kinderkrankenschwester ³⁾	3	53	3	50	2	28	3	52	3	49	94,2
Krankenpflegeschule am St. Marien-											
krankenhaus											
Krankenpfleger/Krankenschwester ³⁾	3	83	3	78	3	79	3	70	14	56	80,0
Krankenpflegehelfer/-in ⁴⁾	1	26	1	19	1	20
Pfalztechnikum Berufsbildungs GmbH											
Staatl. anerkannte PTA-Lehranstalt											
Pharmazeutisch-techn. Assistent/-in ²⁾	4	64	4	56	4	54	3	70	3	67	95,7
Schule für Krankenpflegehilfe am											
Krankenhaus „Zum Guten Hirten“											
Krankenpflegehelfer/-in ³⁾	1	25	1	19	1	19	1	20	4	16	80,0
Staatl. anerkannte Krankenpflegeschule											
Klinikum der Stadt Ludwigshafen am											
Rhein gGmbH											
Krankenpfleger/Krankenschwester ³⁾	6	130	6	124	6	119	6	113	26	87	77,0
Staatl. anerkannte Schule für Physio-											
therapie an der Berufsgenossen-											
schaftlichen Unfallklinik Ludwigshafen											
Physiotherapeut/-in ²⁾	3	76	3	78	3	77	3	75	13	62	82,2
Staatl. anerkannte Schule für Technische											
Assistenten in der Medizin											
Klinikum der Stadt Ludwigshafen am											
Rhein gGmbH											
Medizinisch-technische/r Laboratoriums- assistent/-in ²⁾	3	40	3	40	3	44	2	21	-	21	100
Medizinisch-technische/r Radiologie- assistent/-in ²⁾	3	15	3	22	3	24	2	16	-	16	100
Schulen des Gesundheitswesens insg.	33	654	33	624	32	596	29	558	80	478	85,7

1) nur bundesgesetzlich geregelte Berufe im Gesundheitswesen

2) schulgeldpflichtiger Bildungsgang

3) Ausbildungsvergütung wird gewährt

Auch in Ludwigshafen fällt der typischerweise bei den Sozial- und Gesundheitsberufen sehr hohe Anteil (86 %) an weiblichen Auszubildenden auf. Ebenfalls bemerkenswert ist die monetäre Zuteilung der Ausbildungsgänge: Während im Rahmen der Krankenpflegeausbildungen eine Ausbildungsvergütung gewährt wird, ist für die übrigen Berufsausbildungen Schulgeld zu entrichten.

5. Fachhochschulen

An den beiden Fachhochschulen in der Stadt sind im Wintersemester 2000/01 zusammen 3.020 Studierende immatrikuliert (vgl. Übersichten 33 und 34).

Die kleinere der beiden FH, die Evangelische Fachhochschule Ludwigshafen - Hochschule für Sozial- und Gesundheitswesen – University of Applied Sciences, wird von 651 Studierenden besucht. Dies sind etwa 100 mehr als im Vorjahr. Im Januar 2000 wurde der Studiengang Mediation als berufsbegleitende Weiterbildung eingeführt. Dieses Lehrangebot ist derzeit bundesweit einmalig und wird im WS 2000/01 von 81 Frauen und Männern genutzt.

An der Fachhochschule Ludwigshafen am Rhein, Hochschule für Wirtschaft, sind 2.369 junge Menschen eingeschrieben, etwa 70 weniger als vor Jahresfrist. Aktuell zum Wintersemester hat der neue Studiengang Gesundheitsökonomie im Praxisverbund mit 20 Teilnehmern gestartet, ebenfalls derzeit bundesweit einmalig. Damit wurde an der FH innerhalb von fünf Jahren der dritte Studiengang neu eingeführt.

Auch wenn die Stadt für die Fachhochschulen nicht unmittelbar zuständig ist, so besteht dennoch ein sehr großes Interesse daran, diese Einrichtungen an den Standort Ludwigshafen zu binden und bestmögliche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten.

A N H A N G

Tabellenteil

- Allgemeinbildende Schulen
- Berufsbildende Schulen
- Fachhochschulen

Veröffentlichungsverzeichnis

Übersicht 12: Entwicklung der Schülerzahlen der allgemeinbildenden Schulen
1971/72 bis 2000/01

Schuljahr	Grundschulen				Hauptschulen				Schule(n) mit dem Förderschwerpunkt			Real-schul-en	Gymnasien			inte-grierte Gesamt-schule
	insge-samt	Deut-sche	Ausländer		insge-samt	Deut-sche	Ausländer		Lernen	ganzh. Entwick-lung	motor. Entwick-lung		insge-samt	Schuljahrgang		
			insge-samt	i. Ausl.-klassen			insge-samt	i. Ausl.-klassen						5 - 10	11 - 13	
1971/72	11099	-	-	367	5764	-	-	174	1103	108	39	1817	4472	3533	939	-
1980/81	6389	4834	1555	714	5452	4177	1275	737	1022	136	179	2943	5895	4113	1782	196
1990/91	5931	4459	1472	73	2738	1575	1163	113	500	76	201	1806	4013	2816	1197	1132
1995/96	6823	4940	1883	16	2869	1672	1197	-	575	136	190	2262	4066	2930	1136	1164
1996/97	7024	4982	2042	-	2859	1647	1212	-	598	128	194	2336	4023	2894	1129	1188
1997/98	7127	4996	2131	-	3005	1748	1257	-	613	134	201	2436	4050	2907	1143	1176
1998/99	6980	4853	2127	-	3014	1805	1209	-	623	138	195	2418	4149	2954	1195	1170
99/2000	7004	4699	2305	-	3081	1802	1279	-	632	135	204	2381	4240	2988	1252	1151
2000/01	6732	4476	2256	-	3145	1815	1330	-	628	132	214	2376	4285	3072	1213	1126

Übersicht 13: Entwicklung der Klassenzahlen der allgemeinbildenden Schulen
1971/72 bis 2000/01

Schuljahr	Grundschulen		Hauptschulen		Schule(n) mit dem Förderschwerpunkt			Real-schulen	Gymnasien			integrierte Gesamt-schule
	insge-samt	i. Ausl.-klassen	insge-samt	i. Ausl.-klassen	Lerne-n	ganzh. Entw.	motor. Entw.		insge-samt	Schuljahrgang		
										5 - 10	11 - 13	
1971/72	310	-	161	-	51	13	5	54	140	102	38	-
1980/81	254	30	189	31	59	17	22	91	197	126	71	6
1990/91	258	4	122	6	39	10	25	71	164	116	48	44
1995/96	285	1	121	-	47	17	28	90	165	120	45	43
1996/97	293	-	120	-	48	17	27	93	165	120	45	44
1997/98	300	-	126	-	48	17	28	95	165	119	46	44
1998/99	301	-	124	-	51	18	27	95	167	119	48	44
99/2000	299	-	127	-	50	17	28	92	168	118	50	43
2000/01	293	-	131	-	50	17	27	91	169	120	49	43

Übersicht 14: Entwicklung der Lehrerzahlen der allgemeinbildenden Schulen

Schul-jahr	Grund-schulen		Haupt-schulen		Schule(n) mit dem Förderschwerpunkt						Realschulen		Gymnasien		integrierte Gesamtschule	
	Lehrer	erteilte Wochen-stunden	Lehrer	erteilte Wochen-stunden	Lernen		ganzheitl. Entw.		motor. Entw.		Lehrer	erteilte Wochen-stunden	Lehrer	erteilte Wochen-stunden	Lehrer	erteilte Wochen-stunden
					Lehrer	erteilte Wochen-stunden	Lehrer	erteilte Wochen-stunden	Lehrer	erteilte Wochen-stunden						
1990/91	403	7219	242	5064	72	1347	24	544	71	1748	124	2506	356	6307	115	2183
1991/92	410	7257	256	5277	74	1424	26	632	75	1836	124	2569	360	6456	117	2199
1992/93	430	7314	241	4912	75	1442	28	723	77	1909	131	2582	363	6532	115	2159
1993/94	431	7509	232	4726	80	1479	35	791	80	1813	130	2674	349	6545	113	2162
1994/95	457	7795	238	4728	83	1536	45	962	83	1738	149	2819	332	6354	109	2079
1995/96	467	8097	236	4703	90	1620	45	1028	86	1715	141	2946	323	6112	104	2050
1996/97	481	8275	232	4666	90	1646	48	1079	87	1870	148	2993	326	6002	102	2040
1997/98	494	8704	242	4839	91	1722	46	1064	106	2391	144	3012	323	5882	100	2022
1998/99	474	7840	234	4680	97	1748	47	1126	105	2398	160	3055	312	5910	102	2022
1999/00	475	7697	231	4815	91	1714	47	1111	105	2425	145	2932	321	6288	100	2020

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 15: Grundschulen 1999/2000 und 2000/01 nach Schulen und insgesamt

Hauptschulbezirk Grundschulbezirk	Regelklassen nach Klassenstufen										Schul- kindergarten	
	Insgesamt		1.		2.		3.		4.		99/00	00/01
	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01		
<u>Mitte - Süd insgesamt</u>												
Anzahl der Klassen	37	37	10	9	9	10	9	9	9	9	-	-
Anzahl der Schüler	881	825	223	202	220	214	216	204	222	205	-	-
Ausländer	477	472	136	118	123	127	117	113	101	114	-	-
Ausländeranteil in %	54,1	57,2	61,0	58,4	55,9	59,3	54,2	55,4	45,5	55,6	-	-
1. Erich Kästner-Schule												
Anzahl der Klassen	17	18	5	5	4	5	4	4	4	4	-	-
Anzahl der Schüler	379	375	106	94	91	104	90	91	92	86	-	-
Ausländer	246	250	67	66	58	64	64	57	57	63	-	-
Ausländeranteil in %	64,9	66,7	63,2	70,2	63,7	61,5	71,1	62,6	62,0	73,3	-	-
2. Wittelsbachschule												
Anzahl der Klassen	12	11	3	2	3	3	3	3	3	3	-	-
Anzahl der Schüler	284	265	61	53	79	65	80	71	64	76	-	-
Ausländer	132	138	36	26	41	39	36	38	19	35	-	-
Ausländeranteil in %	46,5	52,1	59,0	49,1	51,9	60,0	45,0	53,5	29,7	46,1	-	-
3. Brüder-Grimm-Schule												
Anzahl der Klassen	8	8	2	2	2	2	2	2	2	2	-	-
Anzahl der Schüler	218	185	56	55	50	45	46	42	66	43	-	-
Ausländer	99	84	33	26	24	24	17	18	25	16	-	-
Ausländeranteil in %	45,4	45,4	58,9	47,3	48,0	53,3	37,0	42,9	37,9	37,2	-	-
<u>Mundenheim - Rheingönheim insgesamt</u>												
Anzahl der Klassen	36	37	9	9	9	10	9	9	9	9	1	1
Anzahl der Schüler	887	864	235	227	227	229	205	204	220	204	12	12
Ausländer	279	271	88	72	67	89	60	49	64	61	1	4
Ausländeranteil in %	31,5	31,4	37,4	31,7	29,5	38,9	29,3	24,0	29,1	29,9	8,3	33,3
1. Albert-Schweitzer-Schule												
Anzahl der Klassen	8	9	2	2	2	3	2	2	2	2	-	-
Anzahl der Schüler	186	181	55	43	40	61	44	34	47	43	-	-
Ausländer	52	56	19	10	10	24	11	9	12	13	-	-
Ausländeranteil in %	28,0	30,9	34,5	23,3	25,0	39,3	25,0	26,5	25,5	30,2	-	-
2. Schillerschule												
Anzahl der Klassen	16	16	4	4	4	4	4	4	4	4	1	1
Anzahl der Schüler	410	410	105	112	101	99	100	96	104	103	12	12
Ausländer	159	148	42	41	37	46	36	28	44	33	1	4
Ausländeranteil in %	38,8	36,1	40,0	36,6	36,6	46,5	36,0	29,2	42,3	32,0	8,3	33,3
3. Mozartschule												
Anzahl der Klassen	12	12	3	3	3	3	3	3	3	3	-	-
Anzahl der Schüler	291	273	75	72	86	69	61	74	69	58	-	-
Ausländer	68	67	27	21	20	19	13	12	8	15	-	-
Ausländeranteil in %	23,4	24,5	36,0	29,2	23,3	27,5	21,3	16,2	11,6	25,9	-	-

noch Übersicht 15: Grundschulen 1999/2000 und 2000/01 nach Schulen und insgesamt

Hauptschulbezirk Grundschulbezirk	Regelklassen nach Klassenstufen										Schul- kindergarten	
	Insgesamt		1.		2.		3.		4.		99/00	00/01
	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01		
<u>Niederfeld – Hochfeld - West insgesamt</u>												
Anzahl der Klassen	28	28	7	7	7	7	7	7	7	7	1	1
Anzahl der Schüler	646	632	179	161	160	170	148	151	159	150	9	4
Ausländer	167	148	43	29	39	41	43	36	42	42	2	1
Ausländeranteil in %	25,9	23,4	24,0	18,0	24,4	24,1	29,1	23,8	26,4	28,0	22,2	25,0
1. Niederfeldschule												
Anzahl der Klassen	12	12	3	3	3	3	3	3	3	3	-	-
Anzahl der Schüler	288	274	78	68	66	76	74	62	70	68	-	-
Ausländer	68	57	20	7	14	21	21	12	13	17	-	-
Ausländeranteil in %	23,6	20,8	25,6	10,3	21,2	27,6	28,4	19,4	18,6	25,0	-	-
2. Hochfeldschule												
Anzahl der Klassen	8	8	2	2	2	2	2	2	2	2	-	-
Anzahl der Schüler	182	178	50	43	52	50	35	48	45	37	-	-
Ausländer	17	15	6	3	4	5	3	4	4	3	-	-
Ausländeranteil in %	9,3	8,4	12,0	7,0	7,7	10,0	8,6	8,3	8,9	8,1	-	-
3. Bliesschule												
Anzahl der Klassen	8	8	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1
Anzahl der Schüler	176	180	51	50	42	44	39	41	44	45	9	4
Ausländer	82	76	17	19	21	15	19	20	25	22	2	1
Ausländeranteil in %	46,6	42,2	33,3	38,0	50,0	34,1	48,7	48,8	56,8	48,9	22,2	25,0
<u>Ernst-Reuter-Siedlung - Maudach insgesamt</u>												
Anzahl der Klassen	29	29	7	8	7	7	7	7	8	7	1	1
Anzahl der Schüler	709	674	170	180	162	161	180	161	197	172	13	13
Ausländer	124	137	41	39	30	34	28	37	25	27	4	3
Ausländeranteil in %	17,5	20,3	24,1	21,7	18,5	21,1	15,6	23,0	12,7	15,7	30,8	23,1
1. Ernst-Reuter-Schule												
Anzahl der Klassen	12	13	3	4	3	3	3	3	3	3	1	1
Anzahl der Schüler	290	301	75	90	66	65	80	66	69	80	13	13
Ausländer	72	81	24	22	20	19	20	21	8	19	4	3
Ausländeranteil in %	24,8	26,9	32,0	24,4	30,3	29,2	25,0	31,8	11,6	23,8	30,8	23,1
2. Alfred-Delp-Schule												
Anzahl der Klassen	17	16	4	4	4	4	4	4	5	4	-	-
Anzahl der Schüler	419	373	95	90	96	96	100	95	128	92	-	-
Ausländer	52	56	17	17	10	15	8	16	17	8	-	-
Ausländeranteil in %	12,4	15,0	17,9	18,9	10,4	15,6	8,0	16,8	13,3	8,7	-	-
<u>Oggersheim (ohne Froschlache) - Ruchheim insgesamt</u>												
Anzahl der Klassen	51	50	13	12	13	13	13	13	12	12	1	1
Anzahl der Schüler	1.234	1.230	338	303	310	307	326	304	260	316	7	9
Ausländer	247	246	74	65	55	65	64	57	54	59	1	3
Ausländeranteil in %	20,0	20,0	21,9	21,5	17,7	21,2	19,6	18,8	20,8	18,7	14,3	33,3

noch Übersicht 15: Grundschulen 1999/2000 und 2000/01 nach Schulen und insgesamt

Hauptschulbezirk Grundschulbezirk	Regelklassen nach Klassenstufen										Schul- kindergarten	
	Insgesamt		1.		2.		3.		4.		99/00	00/01
	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01		
1. Karl-Kreuter-Schule												
Anzahl der Klassen	7	7	2	2	1	2	2	1	2	2	-	-
Anzahl der Schüler	148	158	41	45	24	45	46	25	37	43	-	-
Ausländer	21	27	4	9	2	4	11	4	4	10	-	-
Ausländeranteil in %	14,2	17,1	9,8	20,0	8,3	8,9	23,9	16,0	10,8	23,3	-	-
2. Schillerschule												
Anzahl der Klassen	13	13	3	3	4	3	3	4	3	3	-	-
Anzahl der Schüler	317	322	80	80	92	76	72	93	73	73	-	-
Ausländer	55	65	17	22	17	15	11	20	10	8	-	-
Ausländeranteil in %	17,4	20,2	21,3	27,5	18,5	19,7	15,3	21,5	13,7	11,0	-	-
3. Langgewannschule												
Anzahl der Klassen	18	17	5	4	4	5	5	4	4	4	1	1
Anzahl der Schüler	437	416	134	92	98	115	121	92	84	117	7	9
Ausländer	135	117	41	22	26	38	32	25	36	32	1	3
Ausländeranteil in %	30,9	28,1	30,6	23,9	26,5	33,0	26,4	27,2	42,9	27,4	14,3	33,3
4. Astrid-Lindgren-Schule												
Anzahl der Klassen	13	13	3	3	4	3	3	4	3	3	-	-
Anzahl der Schüler	332	334	83	86	96	71	87	94	66	83	-	-
Ausländer	36	37	12	12	10	8	10	8	4	9	-	-
Ausländeranteil in %	10,8	11,1	14,5	14,0	10,4	11,3	11,5	8,5	6,1	10,8	-	-
<u>Oppau - Edigheim - Pfingstweide insgesamt</u>												
Anzahl der Klassen	47	45	11	9	12	12	12	12	12	12	1	1
Anzahl der Schüler	1.119	1.048	273	218	283	277	282	272	281	281	11	10
Ausländer	233	225	58	43	73	59	55	66	47	57	3	3
Ausländeranteil in %	20,8	21,5	21,2	19,7	25,8	21,3	19,5	24,3	16,7	20,3	27,3	30,0
1. Goethe-Mozart-Schule												
Anzahl der Klassen	15	15	3	3	4	4	4	4	4	4	-	-
Anzahl der Schüler	355	353	86	85	89	91	89	83	91	94	-	-
Ausländer	60	64	13	12	25	17	10	20	12	15	-	-
Ausländeranteil in %	16,9	18,1	15,1	14,1	28,1	18,7	11,2	24,1	13,2	16,0	-	-
2. Lessingschule												
Anzahl der Klassen	16	15	4	3	4	4	4	4	4	4	-	-
Anzahl der Schüler	378	342	92	62	97	92	93	95	96	93	-	-
Ausländer	32	26	4	3	10	4	10	11	8	8	-	-
Ausländeranteil in %	8,5	7,6	4,3	4,8	10,3	4,3	10,8	11,6	8,3	8,6	-	-
3. Pfingstweideschule												
Anzahl der Klassen	16	15	4	3	4	4	4	4	4	4	1	1
Anzahl der Schüler	386	353	95	71	97	94	100	94	94	94	11	10
Ausländer	141	135	41	28	38	38	35	35	27	34	3	3
Ausländeranteil in %	36,5	38,2	43,2	39,4	39,2	40,4	35,0	37,2	28,7	36,2	27,3	30,0

noch Übersicht 15: Grundschulen 1999/2000 und 2000/01 nach Schulen und insgesamt

Hauptschulbezirk Grundschulbezirk	Regelklassen nach Klassenstufen										Schul- kindergarten	
	Insgesamt		1.		2.		3.		4.		99/00	00/01
	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01		
<u>Friesenheim – Froschlache insgesamt</u>												
Anzahl der Klassen	30	29	7	6	7	7	8	8	8	8	1	1
Anzahl der Schüler	698	664	159	148	164	159	194	166	181	191	13	19
Ausländer	216	237	59	66	55	61	58	53	44	57	6	9
Ausländeranteil in %	30,9	35,7	37,1	44,6	33,5	38,4	29,9	31,9	24,3	29,8	46,2	47,4
<u>1. Rupprechtschule</u>												
Anzahl der Klassen	13	12	3	3	3	3	3	3	4	3	1	1
Anzahl der Schüler	315	302	68	75	70	72	82	70	95	85	13	19
Ausländer	116	122	28	29	27	33	30	28	31	32	6	9
Ausländeranteil in %	36,8	40,4	41,2	38,7	38,6	45,8	36,6	40,0	32,6	37,6	46,2	47,4
<u>2. Luitpoldschule</u>												
Anzahl der Klassen	11	11	3	2	3	3	3	3	2	3	-	-
Anzahl der Schüler	256	242	67	48	67	65	69	64	53	65	-	-
Ausländer	77	92	25	33	21	23	22	18	9	18	-	-
Ausländeranteil in %	30,1	38,0	37,3	68,8	31,3	35,4	31,9	28,1	17,0	27,7	-	-
<u>3. Wilhelm-Leuschner-Schule</u>												
Anzahl der Klassen	6	6	1	1	1	1	2	2	2	2	-	-
Anzahl der Schüler	127	120	24	25	27	22	43	32	33	41	-	-
Ausländer	23	23	6	4	7	5	6	7	4	7	-	-
Ausländeranteil in %	18,1	19,2	25,0	16,0	25,9	22,7	14,0	21,9	12,1	17,1	-	-
<u>Nord / Hemshof insgesamt</u>												
Anzahl der Klassen	41	38	11	10	11	10	10	9	9	9	1	1
Anzahl der Schüler	830	795	223	196	216	199	207	201	184	199	8	11
Ausländer	562	520	154	139	145	129	138	130	125	122	5	7
Ausländeranteil in %	67,7	65,4	69,1	70,9	67,1	64,8	66,7	64,7	67,9	61,3	62,5	63,6
<u>1. Gräfenauschule</u>												
Anzahl der Klassen	25	22	6	6	6	5	7	5	6	6	1	1
Anzahl der Schüler	490	442	118	112	117	105	133	104	122	121	8	11
Ausländer	344	316	83	89	85	75	89	73	87	79	5	7
Ausländeranteil in %	70,2	71,5	70,3	79,5	72,6	71,4	66,9	70,2	71,3	65,3	62,5	63,6
<u>2. Goetheschule Nord</u>												
Anzahl der Klassen	16	16	5	4	5	5	3	4	3	3	-	-
Anzahl der Schüler	340	353	105	84	99	94	74	97	62	78	-	-
Ausländer	218	204	71	50	60	54	49	57	38	43	-	-
Ausländeranteil in %	64,1	57,8	67,6	59,5	60,6	57,4	66,2	58,8	61,3	55,1	-	-
<u>Klassen und Schüler insgesamt</u>												
Anzahl der Klassen	299	293	75	70	75	76	75	74	74	73	7	7
Anzahl der Schüler	7.004	6.732	1.800	1.635	1.742	1.716	1.758	1.663	1.704	1.718	73	78
Ausländer	2.305	2.256	653	571	587	605	563	541	502	539	22	30
Ausländeranteil in %	32,9	33,5	36,3	34,9	33,7	35,3	32,0	32,5	29,5	31,4	30,1	38,5

Übersicht 16: Schulkindergärten und Sonderschulkindergarten

Grundschule	Schuljahr 1998/99					Schuljahr 1999/2000					Schuljahr 2000/01				
	Kinder insg.	Geschlecht		Ausländer		Kinder insg.	Geschlecht		Ausländer		Kinder insg.	Geschlecht		Ausländer	
		männl.	weibl.	insg.	%		männl.	weibl.	insg.	%		männl.	weibl.	insg.	%
Schillerschule Mundenh.	16	9	7	4	25,0	12	9	3	1	8,3	12	6	6	4	33,3
Bliesschule	12	7	5	-	-	9	5	4	2	22,2	4	3	1	1	25,0
Ernst-Reuter-Schule	12	7	5	4	33,3	13	9	4	4	30,8	13	4	9	4	30,8
Langewannschule	13	7	6	3	23,1	7	4	3	1	14,3	9	7	2	3	33,3
Goetheschule Oppau	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Grundschule Pfingstw.	10	7	3	-	-	11	4	7	3	27,3	10	8	2	3	30,0
Rupprechtschule	18	7	11	8	44,4	13	8	5	6	46,2	19	9	10	9	47,4
Gräfenauschule	10	6	4	8	80,0	8	5	3	5	62,5	11	9	2	6	54,5
Schulkindergärten insg.	94	53	41	27	28,7	73	44	29	22	30,1	78	46	32	30	38,5
Sonderschulkindergart. 1)	8	4	4	-	-	11	7	4	-	-	9	6	3	-	-

1) an der Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung

Übersicht 17: Betreuende Grundschule an Ludwigshafener Schulen

Grundschule	Schuljahr 1998/99				Schuljahr 1999/2000				Schuljahr 2000/01			
	Gruppen	Schüler	Schüler pro Gruppe	Betreu.- Stunden p.Woche	Gruppen	Schüler	Schüler pro Gruppe	Betreu.- stunden p.Woche	Gruppen	Schüler	Schüler pro Gruppe	Betreu.- Stunden p.Woche
Albert-Schweitzer-Sch.	2	26	13,0	30,0	2	34	17,0	30,0	2	34	17,0	30,0
Alfred-Delp-Schule	3	51	17,0	45,0	3	29	9,7	41,0	3	42	14,0	41,3
Astrid-Lindgren-Schule	3	50	16,7	45,0	3	35	11,7	46,0	3	37	12,3	45,0
Bliesschule	1	10	10,0	10,0	1	20	20,0	11,0	2	19	9,5	30,0
Brüder-Grimm-Schule	Betreuungsangebot erfolgt durch einen anderen Träger (Schultagesstätte)											
Erich Kästner-Schule	-	-	-	-	-	-	-	-	2	12	6,0	28,0
Ernst-Reuter-Schule	1	20	20,0	10,0	1	9	9,0	10,0	1	10	10,0	7,5
Goetheschule Nord	1	13	13,0	15,0	1	23	23,0	15,0	2	32	16,0	30,0
Goethe-/Mozartschule	2	26	13,0	20,0	2	33	16,5	25,0	2	27	13,5	25,0
Gräfenauschule 1)	2	26	13,0	40,0	2	17	8,5	23,0	2	24	12,0	25,0
Hochfeldschule	1	14	14,0	10,0	1	24	24,0	12,0	1	26	26,0	11,0
Karl-Kreuter-Schule	1	11	11,0	14,0	1	15	15,0	16,0	1	13	13,0	16,0
Langewannschule	2	34	17,0	30,0	2	28	14,0	30,0	2	20	10,0	32,0
Lessingschule	3	52	17,3	45,0	3	54	18,0	36,0	3	40	13,3	45,0
Luitpoldschule	2	49	24,5	30,0	2	51	25,5	30,0	2	37	18,5	30,0
Mozartschule	4	62	15,5	68,0	4	46	11,5	64,0	4	43	10,8	64,0
Niederfeldschule	3	47	15,7	45,0	3	32	10,7	45,0	2	22	11,0	30,0
Grunds. Pfingstweide	3	45	15,0	45,0	2	40	20,0	40,0	3	42	14,0	50,0
Rupprechtschule	3	36	12,0	34,0	2	40	20,0	25,0	3	43	14,3	45,0
Schillerschule Mund.	2	31	15,5	30,0	2	38	19,0	30,0	2	41	20,5	35,0
Schillerschule Ogg.	3	49	16,3	45,0	3	59	19,7	45,0	3	61	20,3	45,0
Wilh.-Leuschner-Sch.	1	12	12,0	10,0	1	13	13,0	10,0	1	16	16,0	10,0
Wittelsbachschule	Betreuungsangebot erfolgt durch einen anderen Träger (Schultagesstätte)											
Insgesamt	43	664	15,4	14,4	41	640	15,6	14,2	46	641	14,2	13,9

1) zusätzlich zur betreuenden Grundschule noch eine Schultagesstätte

Übersicht 18: Hauptschulen 1999/2000 und 2000/01 nach Schulen und insgesamt

Hauptschulbezirk	Regelklassen nach Klassenstufen													
	Insgesamt		5.		6.		7.		8.		9.		10.	
	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01
Wittelsbachschule														
Anzahl der Klassen	15	16	3	3	3	3	3	4	3	3	3	3	-	-
Anzahl der Schüler	376	385	64	75	82	72	82	98	84	74	64	66	-	-
Ausländer	229	250	44	49	54	57	46	67	50	37	35	40	-	-
Ausländeranteil in %	60,9	64,9	68,8	65,3	65,9	79,2	56,1	68,4	59,5	50,0	54,7	60,6	-	-
Hauptschule im Schulzentrum Mundenheim														
Anzahl der Klassen	16	17	3	3	4	4	3	4	3	3	3	3	-	-
Anzahl der Schüler	402	459	66	84	97	111	91	118	71	80	77	66	-	-
Ausländer	143	177	22	37	40	43	24	45	29	24	28	28	-	-
Ausländeranteil in %	35,6	38,6	33,3	44,0	41,2	38,7	26,4	38,1	40,8	30,0	36,4	42,4	-	-
Hans-Loschky-Schule														
Anzahl der Klassen	18	18	4	3	4	4	4	4	3	4	3	3	-	-
Anzahl der Schüler	385	382	77	68	90	80	85	96	71	77	62	61	-	-
Ausländer	92	95	24	24	13	23	20	12	19	20	16	16	-	-
Ausländeranteil in %	23,9	24,9	31,2	35,3	14,4	28,8	23,5	12,5	26,8	26,0	25,8	26,2	-	-
Ernst-Reuter-Schule														
Anzahl der Klassen	12	12	2	2	2	2	2	2	3	2	2	3	1	1
Anzahl der Schüler	283	272	37	43	48	48	55	52	68	48	53	59	22	22
Ausländer	72	71	11	14	12	14	12	10	18	11	9	15	10	7
Ausländeranteil in %	25,4	26,1	29,7	32,6	25,0	29,2	21,8	19,2	26,5	22,9	17,0	25,4	45,5	31,8
Adolf-Diesterweg-Schule														
Anzahl der Klassen	18	19	3	3	4	4	4	4	3	4	3	3	1	1
Anzahl der Schüler	440	473	78	64	95	103	101	105	75	104	73	74	18	23
Ausländer	155	179	30	28	28	41	38	32	27	37	24	28	8	13
Ausländeranteil in %	35,2	37,8	38,5	43,8	29,5	39,8	37,6	30,5	36,0	35,6	32,9	37,8	44,4	56,5
Hauptschule im Schulzentrum Edigheim														
Anzahl der Klassen	19	19	3	3	4	3	4	4	4	5	4	4	-	-
Anzahl der Schüler	504	469	78	75	104	79	113	102	102	121	107	92	-	-
Ausländer	119	105	17	24	29	17	21	21	32	18	20	25	-	-
Ausländeranteil in %	23,6	22,4	21,8	32,0	27,9	21,5	18,6	20,6	31,4	14,9	18,7	27,2	-	-
Wilhelm-Leuschner-Schule														
Anzahl der Klassen	10	10	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	-	-
Anzahl der Schüler	204	233	33	51	40	50	55	41	40	52	36	39	-	-
Ausländer	105	107	17	15	23	22	33	24	17	29	15	17	-	-
Ausländeranteil in %	51,5	45,9	51,5	29,4	57,5	44,0	60,0	58,5	42,5	55,8	41,7	43,6	-	-
Pestalozzischeule														
Anzahl der Klassen	19	20	3	3	4	4	5	5	3	5	4	3	-	-
Anzahl der Schüler	487	472	74	77	100	87	133	120	77	116	103	72	-	-
Ausländer	364	346	58	56	77	68	95	88	53	85	81	49	-	-
Ausländeranteil in %	74,7	73,3	78,4	72,7	77,0	78,2	71,4	73,3	68,8	73,3	78,6	68,1	-	-
Klassen und Schüler insgesamt														
Anzahl der Klassen	127	131	23	22	27	26	27	29	24	28	24	24	2	2
Schüler insgesamt	3.081	3.145	507	537	656	630	715	732	588	672	575	529	40	45
Ausländer	1.279	1.330	223	247	276	285	289	299	245	261	228	218	18	20
Ausländeranteil in %	41,5	42,3	44,0	46,0	42,1	45,2	40,4	40,8	41,7	38,8	39,7	41,2	45,0	44,4

Übersicht 19: Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen 1995/96 bis 2000/01

Schuljahr	Klassen insg.	Schüler insg.	davon in Klassenstufe									
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Schule an der Blies												
1995/96	15	169	5	10	4	25	23	20	16	19	17	30
1996/97	16	189	3	9	17	10	27	29	21	17	24	32
1997/98	16	204	10	12	13	15	14	28	28	26	27	31
1998/99	18	216	10	10	11	17	25	15	32	28	34	34
1999/2000	17	204	12	11	13	21	12	24	15	38	28	30
2000/01	17	198	10	9	10	22	28	12	23	15	38	31
Schillerschule Mundenheim												
1995/96	16	198	3	15	20	28	24	30	28	24	26	-
1996/97	17	203	10	14	29	26	25	26	28	24	21	-
1997/98	16	207	12	14	23	29	28	26	23	31	21	-
1998/99	16	202	5	8	24	27	27	28	26	26	31	-
1999/2000	16	209	12	12	12	33	31	29	27	28	25	-
2000/01	16	204	10	10	9	21	39	33	32	26	24	-
Schloss-Schule Oggersheim												
1995/96	16	208	1	8	20	22	26	28	31	36	36	-
1996/97	15	206	7	9	11	22	28	28	30	33	38	-
1997/98	16	202	8	9	13	24	24	29	28	30	37	-
1998/99	17	205	10	13	13	20	30	25	33	25	36	-
1999/2000	17	219	11	28	13	14	22	34	29	37	31	-
2000/01	17	226	12	14	27	28	14	28	38	28	37	-
Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen insgesamt												
1995/96	47	575	9	33	44	75	73	78	75	79	79	30
1996/97	48	598	20	32	57	58	80	83	79	74	83	32
1997/98	48	613	30	35	49	68	66	83	79	87	85	31
1998/99	51	623	25	31	48	64	82	68	91	79	101	34
1999/2000	50	632	35	51	38	68	65	87	71	103	84	30
2000/01	50	628	32	33	46	71	81	73	93	69	99	31

Einzugsbereiche der Schulen:

Schule an der Blies: Stadtteile Nord/Hemshof, West, Hochfeld und Niederfeld

für die 10. Klasse: Ludwigshafen, Frankenthal, nördlicher Teil des LK Ludwigshafen

Schillerschule Mundenheim: Stadtteile Mitte, Süd, Mundenheim, Rheingönheim, Maudach, Ernst-Reuter-Siedlung und Gemeinde AltripSchloss-Schule Oggersheim: Stadtteile Oggersheim, Ruchheim, Friesenheim, Oppau, Edigheim, Pflingstweide und die Verbandsgemeinde Maxdorf**Übersicht 20:** Ausländische Schüler an den Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen nach der Staatsangehörigkeit

Schuljahr	ausländische Schüler															
	Insgesamt		der Schuljahrgänge 1 bis 4							der Schuljahrgänge 5 bis 10						
			insgesamt		nach der Staatsangehörigkeit					insgesamt		nach der Staatsangehörigkeit				
	Anz.	%	Anz.	%	Griechen	Italiener	Jugoslawen	Türken	Sonstige ¹⁾	Anz.	%	Griechen	Italiener	Jugoslawen	Türken	Sonstige ¹⁾
1990/91	153	30,6	38	30,2	3	10	-	23	2	115	30,7	7	38	-	61	9
1995/96	236	41,0	54	33,5	-	7	6	24	17	182	44,0	8	44	11	78	41
1996/97	240	40,1	68	40,7	-	9	15	26	18	172	39,9	5	42	17	80	28
1997/98	255	41,6	90	49,5	2	15	9	41	23	165	38,3	2	34	15	88	26
1998/99	249	40,0	62	36,9	3	8	4	38	9	187	41,1	2	38	17	92	38
1999/00	239	37,8	69	35,9	2	13	7	39	8	170	38,6	3	35	16	86	30
2000/01	246	39,2	67	36,8	3	12	8	37	7	179	40,1	4	30	19	94	32

1) 1990/91 einschließlich Jugoslawen

Übersicht 21: Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung

Schuljahr	Schüler		Schüler nach Schulstufen			
	Insgesamt	davon Auswärtige	Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Werkstufe
1990/91	76	14	20	15	17	24
1995/96	136	38	39	36	37	24
1996/97	128	36	34	39	31	24
1997/98	134	31	32	39	35	28
1998/99	138	38	33	37	41	27
1999/2000	135	38	31	34	43	27
2000/01	132	34	27	29	50	26

Übersicht 22: Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung

Schuljahr	Klassen	Schüler		von d. Schülern sind			nur körperbehinderte Schüler nach Schuljahrgängen									
		insgesamt	davon Auswärtige	im Sonderkinder-garten	nur körper-behindert	körper-u. geis-tig be-hindert	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1990/91	25	201	150	10	115	76	16	19	18	12	11	7	15	8	9	-
1995/96	26	190	128	10	109	71	22	12	19	13	14	6	12	10	11	-
1996/97	27	194	136	8	118	68	14	15	17	13	14	13	7	13	12	-
1997/98	28	201	136	11	122	68	16	23	7	12	15	15	12	8	11	3
1998/99	27	195	134	8	128	67	14	17	19	7	10	14	17	6	14	2
1999/00	28	204	141	11	137	67	15	14	18	15	5	19	11	15	13	1
2000/01	27	205	145	9	128	77	17	19	15	14	11	6	13	17	14	2

Schuljahr	körper- und geistigbehinderte Schüler					
	insgesamt	nach Schulstufen				
		Unterstufe	Mittelstufe	Oberstufe	Werkstufe	
1990/91	76	19	37	13	7	
1995/96	71	17	28	16	10	
1996/97	68	12	22	16	18	
1997/98	68	15	21	13	19	
1998/99	67	12	21	22	12	
1999/2000	67	12	17	25	13	
2000/01	77	16	23	26	14	

Übersicht 23: Realschulen 1999/2000 und 2000/01 nach Schulen und insgesamt

Schule	Regelklassen nach Klassenstufen													
	Insgesamt		5.		6.		7.		8.		9.		10.	
	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01
Karolina-Burger-Realschule														
Anzahl der Klassen	24	24	4	5	5	4	4	5	3	4	3	3	5	3
Anzahl der Schüler	630	634	113	123	135	111	110	130	88	104	85	89	99	77
Ausländer	128	121	29	22	35	25	15	28	15	10	21	16	13	20
Ausländeranteil in %	20,3	19,1	25,7	17,9	25,9	22,5	13,6	21,5	17,0	9,6	24,7	18,0	13,1	26,0
Kopernikus-Realschule														
Anzahl der Klassen	20	20	3	3	3	3	4	3	4	4	3	4	3	3
Anzahl der Schüler	542	517	86	84	84	83	102	76	93	102	86	103	91	69
Ausländer	196	193	36	42	29	34	23	28	41	22	30	46	37	21
Ausländeranteil in %	36,2	37,3	41,9	50,0	34,5	41,0	22,5	36,8	44,1	21,6	34,9	44,7	40,7	30,4
Realschule im Schulzentrum Edigheim														
Anzahl der Klassen	20	19	3	4	4	3	3	4	3	3	3	3	4	2
Anzahl der Schüler	478	476	79	92	95	79	79	92	79	83	61	81	85	49
Ausländer	62	67	19	14	8	19	13	7	7	13	6	8	9	6
Ausländeranteil in %	13,0	14,1	24,1	15,2	8,4	24,1	16,5	7,6	8,9	15,7	9,8	9,9	10,6	12,2
Anne-Frank-Realschule														
Anzahl der Klassen	28	28	5	5	6	5	5	5	4	5	4	4	4	4
Anzahl der Schüler	731	749	127	139	153	134	134	134	116	122	104	115	97	105
Ausländer	149	178	39	48	38	45	20	32	23	20	12	20	17	13
Ausländeranteil in %	20,4	23,8	30,7	34,5	24,8	33,6	14,9	23,9	19,8	16,4	11,5	17,4	17,5	12,4
Klassen und Schüler insgesamt														
Anzahl der Klassen	92	91	15	17	18	15	16	17	14	16	13	14	16	12
Schüler insgesamt	2.381	2.376	405	438	467	407	425	432	376	411	336	388	372	300
Ausländer	535	559	123	126	110	123	71	95	86	65	69	90	76	60
Ausländeranteil in %	22,5	23,5	30,4	28,8	23,6	30,2	16,7	22,0	22,9	15,8	20,5	23,2	20,4	20,0

Übersicht 24: Integrierte Gesamtschule 1999/2000 und 2000/01

Schule	insges.	Klassenstufen 5 – 10								Klassenstufen 11 – 13															
		5.		6.		7.		8.		9.		10.		5. - 10.		11.		12.		13.		11.-13.			
		99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01
Integrierte Gesamtschule Ernst Bloch																									
Klassen	43	43	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	5	5	35	35	3	4	2	2	3	2	8	8
Schüler	1.151	1.126	168	166	166	166	166	162	159	158	156	132	117	952	932	72	91	53	57	74	46	199	194		
dar. Ausl.	90	94	15	19	16	15	18	16	9	17	14	8	9	10	81	85	5	5	3	2	1	2	9	9	
Anteil in %	7,8	8,3	8,9	11,4	9,6	8,9	10,8	9,6	5,6	10,7	8,9	5,1	6,8	8,5	8,5	9,1	6,9	5,5	5,7	3,5	1,4	4,3	4,5	4,6	

Übersicht 25: Gymnasien 1999/2000 und 2000/01 nach Schulen und insgesamt

Schule	insgesamt		Klassenstufen 5 – 10														Klassenstufen 11 - 13							
			5.		6.		7.		8.		9.		10.		5. – 10.		11.		12.		13.		11. - 13.	
	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01	99/00	00/01
Carl-Bosch-Gymnasium																								
Klassen	33	32	4	4	5	4	4	5	4	4	2	2	3	3	22	22	4	3	3	4	4	3	11	10
Schüler	820	809	111	114	138	111	91	135	81	85	53	54	63	66	537	565	117	75	75	103	91	66	283	244
dar. Ausl.	147	167	11	16	32	13	14	29	12	9	13	16	8	20	90	103	34	21	14	27	9	16	57	64
Anteil in %	17,9	20,6	9,9	14,0	23,2	11,7	15,4	21,5	14,8	10,6	24,5	29,6	12,7	30,3	16,8	18,2	29,1	28,0	18,7	26,2	9,9	24,2	20,1	26,2
Geschwister-Scholl-Gymnasium																								
Klassen	31	31	3	5	4	3	4	4	3	3	4	3	4	4	22	22	3	3	3	3	3	3	9	9
Schüler	789	806	87	134	111	85	98	116	82	85	98	78	85	95	561	593	73	75	72	68	83	70	228	213
dar. Ausl.	46	36	4	9	11	3	3	7	9	2	7	6	1	4	35	31	5	1	2	2	4	2	11	5
Anteil in %	5,8	4,5	4,6	6,7	9,9	3,5	3,1	6,0	11,0	2,4	7,1	7,7	1,2	4,2	6,2	5,2	6,8	1,3	2,8	2,9	4,8	2,9	4,8	2,3
Heinrich-Böll-Gymnasium																								
Klassen	24	24	4	3	3	4	3	3	2	3	2	2	2	2	16	17	2	2	3	2	3	3	8	7
Schüler	625	604	116	89	80	110	85	69	47	76	52	45	50	44	430	433	60	53	70	48	65	70	195	171
dar. Ausl.	33	32	10	5	6	9	4	5	1	4	2	0	3	2	26	25	1	3	3	1	3	3	7	7
Anteil in %	5,3	5,3	8,6	5,6	7,5	8,2	4,7	7,2	2,1	5,3	3,8	0,0	6,0	4,5	6,0	5,8	1,7	5,7	4,3	2,1	4,6	4,3	3,6	4,1
Max-Planck-Gymnasium																								
Klassen	26	26	5	4	3	5	3	2	3	3	2	3	2	2	18	19	2	2	3	2	3	3	8	7
Schüler	681	669	130	102	69	125	81	55	85	82	57	71	55	48	477	483	61	55	79	61	64	70	204	186
dar. Ausl.	91	107	16	27	11	18	5	8	11	8	5	10	14	4	62	75	6	14	8	9	15	9	29	32
Anteil in %	13,4	16,0	12,3	26,5	15,9	14,4	6,2	14,5	12,9	9,8	8,8	14,1	25,5	8,3	13,0	15,5	9,8	25,5	10,1	14,8	23,4	12,9	14,2	17,2
Theodor-Heuss-Gymnasium																								
Klassen	31	33	4	4	5	4	4	5	3	4	4	3	3	4	23	24	4	3	2	3	2	3	8	9
Schüler	772	827	96	111	128	97	97	127	87	95	95	82	75	90	578	602	89	75	62	88	43	62	194	225
dar. Ausl.	32	35	6	8	3	6	2	3	2	2	3	1	3	4	19	24	6	2	4	5	3	4	13	11
Anteil in %	4,1	4,2	6,3	7,2	2,3	6,2	2,1	2,4	2,3	2,1	3,2	1,2	4,0	4,4	3,3	4,0	6,7	2,7	6,5	5,7	7,0	6,5	6,7	4,9
Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium																								
Klassen	23	23	3	3	4	3	3	3	2	3	2	2	3	2	17	16	2	3	2	2	2	2	6	7
Schüler	553	570	76	83	91	75	65	86	56	62	44	46	73	44	405	396	45	64	64	53	39	57	148	174
dar. Ausl.	41	35	7	4	8	7	5	4	7	5	4	6	4	3	35	29	0	3	3	1	3	2	6	6
Anteil in %	7,4	6,1	9,2	4,8	8,8	9,3	7,7	4,7	12,5	8,1	9,1	13,0	5,5	6,8	8,6	7,3	0,0	4,7	4,7	1,9	7,7	3,5	4,1	3,4
Klassen und Schüler insgesamt																								
Klassen	168	169	23	23	24	23	21	22	17	20	16	15	17	17	118	120	17	16	16	16	17	17	50	49
Schüler	4.240	4.285	616	633	617	603	517	588	438	485	399	376	401	387	2.988	3.072	445	397	422	421	385	395	1.252	1.213
dar. Ausl.	390	412	54	69	71	56	33	56	42	30	34	39	33	37	267	287	52	44	34	45	37	36	123	125
Anteil in %	9,2	9,6	8,8	10,9	11,5	9,3	6,4	9,5	9,6	6,2	8,5	10,4	8,2	9,6	8,9	9,3	11,7	11,1	8,1	10,7	9,6	9,1	9,8	10,3

Übersicht 26: Ausländische Schüler in allgemeinbildenden Schulen

Schuljahr	Grundschulen			Hauptschulen			Sch. m. Fs. L. ¹⁾			Realschulen			Gymnasien			IGS		
	insgesamt	ausl. Schüler		insgesamt	ausl. Schüler		insgesamt	ausl. Schüler		insgesamt	ausl. Schüler		insgesamt	ausl. Schüler		insgesamt	ausl. Schüler	
		Anz.	%		Anz.	%		Anz.	%		Anz.	%		Anz.	%		Anz.	%
1980/81	6389	1555	24,3	5452	1275	23,4	1022	46	4,5	2943	116	3,9	5895	88	1,5	196	4	2,0
1985/86	5092	1463	28,7	3361	1285	38,2	569	78	13,7	1971	231	11,7	4729	163	3,4	1060	67	6,3
1990/91	5931	1472	24,8	2738	1163	42,5	500	153	30,6	1806	349	19,3	4013	324	8,1	1132	89	7,9
1995/96	6823	1883	27,6	2869	1197	41,7	575	236	41,0	2262	458	20,2	4066	422	10,4	1164	113	9,7
1996/97	7024	2042	29,1	2859	1212	42,4	598	240	40,1	2336	458	19,6	4023	426	10,6	1188	85	7,2
1997/98	7127	2131	29,9	3005	1257	41,8	613	255	41,6	2436	515	21,1	4050	414	10,2	1176	87	7,4
1998/99	6980	2127	30,5	3014	1209	40,1	623	249	40,0	2418	520	21,5	4149	397	9,6	1170	92	7,9
1999/00	7004	2305	32,9	3081	1279	41,5	632	239	37,8	2381	535	22,5	4240	390	9,2	1151	90	7,8
2000/01	6732	2256	33,5	3145	1330	42,3	628	246	39,2	2376	559	23,5	4285	412	9,6	1126	94	8,3

1) Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Übersicht 27: Schüler der 7. Klassenstufe nach Nationalität und Schulart im Schuljahr 2000/01

Schulart	Insgesamt		Deutsche		Ausländer		nach Nationalität									
							Türken		Italiener		Griechen		Jugoslawen		Sonstige	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Hauptschule	732	36,4	433	28,8	299	58,9	141	64,7	80	68,4	10	41,7	9	42,9	59	46,1
Schule mit d. Förderschwerpunkt Lernen	93	4,6	51	3,4	42	8,3	19	8,7	8	6,8	1	4,2	5	23,8	9	7,0
Realschule	432	21,5	337	22,4	95	18,7	37	17,0	16	13,7	8	33,3	3	14,3	31	24,2
Gymnasium	588	29,2	532	35,4	56	11,0	18	8,3	8	6,8	5	20,8	2	9,5	23	18,0
IGSLO	166	8,3	150	10,0	16	3,1	3	1,4	5	4,3	0	0,0	2	9,5	6	4,7
Insgesamt	2.011	100,0	1.503	100,0	508	100,0	218	100,0	117	100,0	24	100,0	21	100,0	128	100,0

Übersicht 28: Schulabgänger der allgemeinbildenden Schulen
nach dem Schulabschluss und der Nationalität

Jahr ¹⁾	Schulab- gänger insge- sammt	ohne Hauptschulabschluss				mit Hauptschul- abschluss		mit mittlerer Reife		mit Abitur	
		insgesamt		dar. mit Sonder- schulabschluss		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%						
Insgesamt											
1990	1.714	231	13,5	71	4,1	533	31,1	432	25,2	518	30,2
1995	1.729	214	12,4	91	5,3	599	34,6	494	28,6	422	24,4
1996	1.689	233	13,8	88	5,2	608	36,0	481	28,5	367	21,7
1997	1.662	190	11,4	92	5,5	558	33,6	527	31,7	387	23,3
1998	1.754	204	11,6	69	3,9	563	32,1	576	32,8	411	23,4
1999	1.715	248	14,5	105	6,1	547	31,9	552	32,2	368	21,5
2000	1.805	240	13,3	79	4,4	603	33,4	533	29,5	429	23,8
Deutsche											
1990	1.381	147	10,6	48	3,5	359	26,0	372	27,0	503	36,4
1995	1.298	120	9,2	50	3,9	372	28,7	416	32,0	390	30,0
1996	1.241	145	11,7	55	4,4	389	31,3	369	29,7	338	27,2
1997	1.283	110	8,6	60	4,7	363	28,3	443	34,5	367	28,6
1998	1.294	109	8,4	40	3,1	343	26,5	464	35,9	378	29,2
1999	1.293	143	11,1	65	5,0	359	27,8	455	35,2	336	26,0
2000	1.376	151	11,0	50	3,6	389	28,3	445	32,3	391	28,4
Ausländer											
1990	333	84	25,2	23	6,9	174	52,3	60	18,0	15	4,5
1995	431	94	21,8	41	9,5	227	52,7	78	18,1	32	7,4
1996	448	88	19,6	33	7,4	219	48,9	112	25,0	29	6,5
1997	379	80	21,1	32	8,4	195	51,5	84	22,2	20	5,3
1998	460	95	20,7	29	6,3	220	47,8	112	24,3	33	7,2
1999	422	105	24,9	40	9,5	188	44,5	97	23,0	32	7,6
2000	429	89	20,7	29	6,8	214	49,9	88	20,5	38	8,9
Anteil der ausländischen Abgänger											
1990	19,4	.	36,4	.	32,4	.	32,6	.	13,8	.	2,9
1995	24,9	.	43,9	.	45,1	.	37,9	.	15,8	.	7,6
1996	26,5	.	37,8	.	37,5	.	36,0	.	23,3	.	7,9
1997	22,8	.	42,1	.	34,8	.	34,9	.	15,9	.	5,2
1998	26,2	.	46,6	.	42,0	.	39,1	.	19,4	.	8,0
1999	24,6	.	42,3	.	38,1	.	34,4	.	17,6	.	8,7
2000	23,8	.	37,1	.	36,7	.	35,5	.	16,5	.	8,9

1) jeweils zum Schuljahresende

Übersicht 29: Wohnorte der Schüler an Ludwigshafener Schulen im Schuljahr 2000/01

Wohnort	Schüler insg.		Grundschulen		Hauptschulen		Sch. m. Fs. L ¹⁾		Realschulen		Gymnasien		IGS	
	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Mitte	650	3,6	375	5,6	9	0,3	17	2,7	100	4,2	132	3,1	17	1,5
Süd	1.628	8,9	583	8,7	476	15,1	47	7,5	168	7,1	304	7,1	50	4,4
Nord/Hemshof	1.793	9,8	797	11,8	481	15,3	96	15,3	230	9,7	156	3,6	33	2,9
West	468	2,6	188	2,8	115	3,7	31	4,9	61	2,6	53	1,2	20	1,8
Friesenheim	1.640	9,0	594	8,8	208	6,6	42	6,7	341	14,4	403	9,4	52	4,6
Mundenheim	1.149	6,3	436	6,5	272	8,6	54	8,6	185	7,8	175	4,1	27	2,4
Gartenstadt	1.821	10,0	747	11,1	389	12,4	86	13,7	216	9,1	291	6,8	92	8,2
Oppau	913	5,0	357	5,3	139	4,4	10	1,6	138	5,8	232	5,4	37	3,3
Edigheim	904	4,9	333	4,9	114	3,6	24	3,8	158	6,6	255	6,0	20	1,8
Pfingstweide	946	5,2	362	5,4	220	7,0	44	7,0	173	7,3	128	3,0	19	1,7
Oggersheim	2.380	13,0	947	14,1	406	12,9	89	14,2	243	10,2	436	10,2	259	23,0
Ruchheim	647	3,5	336	5,0	79	2,5	9	1,4	12	0,5	104	2,4	107	9,5
Maudach	912	5,0	381	5,7	122	3,9	21	3,3	144	6,1	192	4,5	52	4,6
Rheingönheim	646	3,5	272	4,0	111	3,5	18	2,9	94	4,0	140	3,3	11	1,0
Stadt Ludwigshafen	16.497	90,2	6.708	99,6	3.141	99,9	588	93,6	2.263	95,2	3.001	70,0	796	70,7
Altrip	312	1,7	0	0,0	0	0,0	6	1,0	60	2,5	245	5,7	1	0,1
Bad Dürkheim	44	0,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	7	0,2	37	3,3
Baden-Württemberg	22	0,1	2	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,1	16	0,4	2	0,2
Beindersheim	3	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	3	0,3
Birkenheide	52	0,3	0	0,0	0	0,0	1	0,2	1	0,0	32	0,7	18	1,6
Böhl-Iggelheim	6	0,0	1	0,0	0	0,0	2	0,3	1	0,0	2	0,0	0	0,0
Bobenheim-Roxheim	6	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,2	0	0,0	4	0,1	1	0,1
Dannstadt-Schauernh.	142	0,8	0	0,0	0	0,0	1	0,2	7	0,3	131	3,1	3	0,3
Dirmstein	2	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0	1	0,0	0	0,0
Ellerstadt	27	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	8	0,2	19	1,7
Erpolzheim	8	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0	7	0,6
Flomersheim	1	0,0	1	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Frankenthal	105	0,6	7	0,1	3	0,1	1	0,2	11	0,5	29	0,7	54	4,8
Freinsheim	17	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	4	0,1	13	1,2
Friedelsheim	5	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,0	3	0,3
Fußgönheim	35	0,2	2	0,0	0	0,0	7	1,1	0	0,0	18	0,4	8	0,7
Gerolsheim	5	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	3	0,1	2	0,2
Gönnheim	14	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	4	0,1	10	0,9
Grünstadt	1	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,1
Haßloch	3	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,0	1	0,1
Herxheim am Berg	2	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,2
Hochdorf-Assenheim	39	0,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0	36	0,8	2	0,2
Kleinniedesheim	1	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Lambsheim	18	0,1	0	0,0	0	0,0	1	0,2	0	0,0	1	0,0	16	1,4
Limburgerhof	200	1,1	1	0,0	0	0,0	1	0,2	4	0,2	174	4,1	20	1,8
Maxdorf	202	1,1	2	0,0	1	0,0	9	1,4	2	0,1	146	3,4	42	3,7
Meckenheim	1	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0	0	0,0
Mutterstadt	282	1,5	3	0,0	0	0,0	4	0,6	13	0,5	247	5,8	15	1,3
Neuhofen	96	0,5	0	0,0	0	0,0	0	0,0	6	0,3	88	2,1	2	0,2
Otterstadt	1	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0	0	0,0
Rödersheim-Gronau	24	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0	23	0,5	0	0,0
Schifferstadt	13	0,1	0	0,0	0	0,0	5	0,8	2	0,1	6	0,1	0	0,0
Speyer	9	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0	8	0,2	0	0,0
Wachenheim	10	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0	9	0,8
Waldsee	7	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	7	0,2	0	0,0
Weisenheim a. S.	3	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,0	1	0,1
Worms/Osthofen	17	0,1	1	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	16	0,4	0	0,0
Sonstige Gemeinden	60	0,3	4	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	18	0,4	38	3,4
Umgebung insges.	1.795	9,8	24	0,4	4	0,1	40	6,4	113	4,8	1.284	30,0	330	29,3
davon LK LU	1.438	7,9	9	0,1	1	0,0	38	6,1	98	4,1	1.161	27,1	131	11,6
davon LK DÜW	139	0,8	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,0	36	0,8	102	9,1
Insgesamt	18.292	100,0	6.732	100,0	3.145	100,0	628	100,0	2.376	100,0	4.285	100,0	1.126	100,0

1) Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Übersicht 30: Klassen und Schüler an den öffentlichen berufsbildenden Schulen nach Schule, Schulform, Berufsfeld/-gruppe bzw. Bildungsgang 2000/01

Schule Schulform BS: Berufsfeld/-gruppe übrige: Bildungsgang	Unter- richts- form ¹⁾	Klassen	Schüler	Schule Schulform BS: Berufsfeld/-gruppe übrige: Bildungsgang	Unter- richts- form ¹⁾	Klassen	Schüler
<u>Berufsbildende Schule Technik I</u>		179	3.097	<u>Berufsbildende Schule Technik II</u>		138	2.690
Berufsschule		146	2.544	Berufsschule		134	2.613
Metalltechnik	TZ	68	1.228	Bautechnik	TZ	19	323
Elektrotechnik	TZ	52	920	Holztechnik	TZ	6	138
Monoberufe	TZ	22	330	Textiltechnik und Bekleidung	TZ	3	24
Metalltechnik ²⁾	TZ	1	17	Farbtechnik und Raumgestaltung	TZ	20	336
Elektrotechnik ²⁾	TZ	1	16	Körperpflege	TZ	7	161
Holztechnik ²⁾	TZ	1	18	Ernährung und Hauswirtschaft	TZ	39	948
Farbtechnik und Raumgestaltung ²⁾	TZ	1	15	Monoberufe	TZ	17	310
Fachoberschule		11	174	Schüler/-innen in einem Beschäfti- gungsverhältnis ohne Ausbildungsver- trag / Nichtbeschäftigte (OB-Klassen)	TZ	5	79
Fachoberschule Technik	TZ	4	67	Metalltechnik ²⁾	TZ	1	18
Fachrichtung Elektrotechnik	VZ	1	14	Holztechnik ²⁾	TZ	1	21
Fachoberschule Technik	TZ	6	93	Farbtechnik und Raumgestaltung ²⁾	TZ	1	22
Fachrichtung Metalltechnik				Berufsgrundbildungsjahr			
Berufliches Gymnasium	VZ	9	220	- Metalltechnik	VZ	1	17
Technik				- Holztechnik	VZ	1	18
Fachschule		13	159	- Farbtechnik und Raumgestaltung	VZ	1	18
Fachschule Technik	TZ	3	18	Berufsvorbereitungsjahr 1	VZ	6	95
Fachrichtung Elektrotechnik				Berufsvorbereitungsjahr 2	VZ	3	47
Schwerpunkt Energieelektronik				Berufsvorbereitungsjahr A 1	VZ	1	13
Fachschule Technik	TZ	5	73	Berufsvorbereitungsjahr A 2	VZ	1	13
Fachrichtung Elektrotechnik				Berufsvorbereitungsjahr dual-koopera- tiv / Lehrgänge der Arbeitsverwaltung	TZ	1	12
Schwerp. Informationstechnik				Fachoberschule Gestaltung	VZ	2	40
Fachschule Technik	TZ	5	68	Fachschule Gestaltung	VZ	2	37
Fachrichtung Maschinentechnik				Fachrichtung Design und visuelle Kommunikation			
Schwerpunkt Maschinenbau							

1) TZ = Teilzeitunterricht (einschl. Blockunterricht); VZ = Vollzeitunterricht

2) Bei diesen ca. 60 Schülern handelt es sich um Jugendliche mit Hauptschulabschluss ohne Ausbildungsvertrag, die das Berufsgrundbildungsjahr VZ an der BBS Technik II besuchen müssten. Aus organisatorischen Gründen ist jedoch der Schulbesuch zwischen den BBS Technik I und II jeweils in Teilzeitform aufgeteilt. Demnach werden die Schüler an beiden Schulen im Teilzeitbereich gezählt, wobei sich die Zahlen nicht ganz decken.

noch Übersicht 30: Klassen und Schüler an den öffentlichen berufsbildenden Schulen
nach Schule, Schulform, Berufsfeld/-gruppe bzw. Bildungsgang 2000/01

Schule Schulform BS: Berufsfeld/-gruppe übrige: Bildungsgang	Unter- richts- form ¹⁾	Klassen	Schüler	Schule Schulform BS: Berufsfeld/-gruppe übrige: Bildungsgang	Unter- richts- form ¹⁾	Klassen	Schüler
<u>Berufsbildende Schule Naturwissenschaften</u>		84	1.599	<u>Berufsbildende Schule Wirtschaft I</u>		88	1.909
Berufsschule		61	1.249	Berufsschule		68	1.485
Chemie, Physik, Biologie	TZ	61	1.249	Wirtschaft und Verwaltung	TZ	67	1.471
Berufsfachschule		8	123	Berufsgrundbildungsjahr Wirtschaft und Verwaltung	VZ	1	14
Zweijährige höhere Berufsfach- schule Biologie	VZ	3	68	Zweijährige Berufsfachschule Wirtschaft	VZ	4	77
Zweijährige höhere Berufsfach- schule Chemie	VZ	2	19	Berufliches Gymnasium Wirtschaft	VZ	12	258
Zweijährige höhere Berufsfach- schule Physik	VZ	1	3	Fachschule		4	89
Zweijährige höhere Berufsfach- schule Umweltschutz	VZ	2	33	Fachschule Wirtschaft Fachrichtung Betriebswirtschaft Schwerpunkt Logistik	TZ	2	45
Fachoberschule		3	38	Fachschule Wirtschaft Fachrichtung Betriebswirtschaft und Unternehmensmanagement Schwerpunkt Kommunikation und Büromanagement	TZ	2	44
Fachoberschule Naturwissenschaften	TZ VZ	2 1	18 20				
Fachschule		12	189				
Fachs. Naturwissenschaften Fachrichtung Chemietechnik Schwerpunkt Laboratoriumstechnik	TZ VZ	4 1	84 13				
Fachs. Naturwissenschaften Fachrichtung Chemietechnik Schwerpunkt Produktionstechnik	TZ	3	43				
Fachs. Naturwissenschaften Fachrichtung Physiktechnik	TZ	1	10				
Fachs. Naturwissenschaften Zusatzqualifikation Umweltschutztechnik	TZ	1	5				
Fachs. Naturwissenschaften Meister/-in in der Ver- und Entsorgung	TZ	2	34				

1) TZ = Teilzeitunterricht (einschl. Blockunterricht); VZ = Vollzeitunterricht

noch Übersicht 30: Klassen und Schüler an den öffentlichen berufsbildenden Schulen nach Schule, Schulform, Berufsfeld/-gruppe bzw. Bildungsgang 2000/01

Schule Schulform BS: Berufsfeld/-gruppe übrige: Bildungsgang	Unter- richts- form ¹⁾	Klassen	Schüler	Schule Schulform BS: Berufsfeld/-gruppe übrige: Bildungsgang	Unter- richts- form ¹⁾	Klassen	Schüler
<u>Berufsbildende Schule Wirtschaft II</u>		73	1.516	<u>Berufsbildende Schule Haus- wirtschaft/Sozialpädagogik</u>		39	905
Berufsschule		58	1.197	Berufsschule		10	206
Wirtschaft und Verwaltung Monoberufe	TZ TZ	29 26	544 609	Schüler/-innen in einem Beschäfti- gungsverhältnis ohne Ausbildungsver- trag / Nichtbeschäftigte (OB-Klassen)	TZ	1	28
Berufsgrundbildungsjahr Wirtschaft und Verwaltung	VZ	1	14	Berufsgrundbildungsjahr Ernährung und Hauswirtschaft	VZ	3	82
Berufsvorbereitungsjahr dual-koopera- tiv / Lehrgänge der Arbeitsverwaltung	TZ	2	30	Berufsvorbereitungsjahr 1	VZ	3	45
				Berufsvorbereitungsjahr 2	VZ	2	36
Berufsfachschule		11	233	Berufsvorbereitungsjahr A 2	VZ	1	15
Zweijährige Berufsfachschule Wirtschaft	VZ	5	109	Berufsfachschule		9	201
Zweijährige höhere Berufsfach- schule Betriebswirtschaft Schwerpunkt Handel	VZ	2	41	Zweijährige Berufsfachschule für Kinderpflege	TZ VZ	1 1	20 23
Zweijährige höhere Berufsfach- schule Datenverarbeitung	VZ	2	46	Zweijährige Berufsfachschule Hauswirtschaft u. Sozialwesen	VZ	5	116
Zweijährige höhere Berufsfach- schule Fremdsprachen	VZ	2	37	Zweijährige höhere Berufsfach- schule Hauswirtschaft	VZ	2	42
Fachoberschule		3	66	Fachoberschule Sozialwesen	VZ	1	26
Fachoberschule Wirtschaft	TZ VZ	2 1	43 23	Fachschule		19	472
Fachschule Wirtschaft	TZ	1	20	Fachschule Sozialwesen Erzieher/-innen	TZ VZ	8 6	183 159
Fachrichtung Außenwirtschaft und Fremdsprachen				Fachschule Sozialwesen Heilerziehungspfleger/-innen	TZ	3	86
				Fachschule Sozialwesen Heilpädagogen/-innen	TZ	1	14
				Fachschule Sozialwesen Organisation und Führung Schwerpunkt Sozialwesen	TZ	1	30

1) TZ = Teilzeitunterricht (einschl. Blockunterricht); VZ = Vollzeitunterricht

Übersicht 31: Schüler an den Berufsschulen nach dem Ausbildungsverhältnis

Ausbildungsverhältnis	Schuljahr	
	1999/2000	2000/01
Schüler mit Ausbildungsvertrag insgesamt	8.693	8.591
davon im Berufsfeld		
Wirtschaft und Verwaltung	1.997	2.015
Metalltechnik	1.352	1.228
Elektrotechnik	1.002	920
Bautechnik	322	323
Holztechnik	133	138
Textiltechnik und Bekleidung	20	24
Chemie, Physik, Biologie	1.233	1.249
Farbtechnik und Raumgestaltung	320	336
Körperpflege	149	161
Ernährung und Hauswirtschaft	929	948
Monoberufe	1.236	1.249
Schüler ohne Ausbildungsvertrag insgesamt	579	703
davon		
Schüler/-innen in einem Beschäftigungsverhältnis ohne Ausbildungsvertrag / Nichtbeschäftigte (OB-Klassen, Teilzeit) ¹⁾	88	107
Schüler im Berufsgrundbildungsjahr (Vollzeit)	203	163
Schüler im Berufsgrundbildungsjahr (Teilzeit)	.	127 ²⁾
Berufsvorbereitungsjahr 1 und 2	180	223
Berufsvorbereitungsjahr A1 und A2	56	41
Berufsvorbereitungsjahr dual-kooperativ/ Lehrgänge der Arbeitsverwaltung	52	42
Schüler insgesamt	9.272	9.294

1) Zahl am Erhebungsstichtag; im Laufe des Schuljahres sehr hohe Fluktuation (Zu- und Abgänge)

2) Ca. 60 Schüler, die das BGJ VZ an der BBS T II besuchen müssten, deren Schulbesuch aber größtenteils zwischen den BBS T I und T II jeweils in Teilzeitform aufgeteilt ist. Die Schüler werden daher von jeder Schule (insgesamt also doppelt) im TZ-Bereich aufgeführt.

Übersicht 32: Schüler und Klassen an den öffentlichen berufsbildenden Schulen nach der Organisationsform

Jahr	Blockunterricht		Teilzeitunterricht		Vollzeitunterricht		insgesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
1990/91	2.722	126	7.770	342	1.630	84	12.122	552
1991/92	2.612	121	7.853	354	1.595	83	12.060	558
1992/93	2.536	123	7.512	344	1.649	85	11.697	552
1993/94	2.324	113	7.166	343	1.747	88	11.237	544
1994/95	2.069	105	6.895	349	1.731	91	10.695	545
1995/96	2.166	111	6.585	334	1.812	95	10.563	540
1996/97	2.445	124	6.375	320	1.919	97	10.739	541
1997/98	2.743	130	6.430	333	1.837	94	11.010	557
1998/99	2.732	124	6.735	347	1.849	94	11.316	565
1999/2000	2.892	132	6.914	361	1.884	94	11.690	587
2000/01	2.725	125	7.140	384	1.851	92	11.716	601

Übersicht 33: Entwicklung der Studierendenzahlen an den Fachhochschulen in Ludwigshafen nach Geschlecht, Nationalität und Studienanfängern

Winter- seme- ster	Evangelische Fachhochschule f. Sozialwesen							Fachhochschule für Wirtschaft Ludwigshafen ¹⁾						
	Stu- die- rende	davon												
		weiblich		Ausländer		Erst- semester ²⁾		Stu- die- rende	weiblich		Ausländer		Erst- semester ²⁾	
		insg.	%	insg.	%	insg.	%		insg.	%	insg.	%	insg.	%
1990/91	409	247	60,4	8	1,9	125	30,6	1 962	618	31,5	88	4,5	224	11,4
1995/96	505	355	70,3	12	2,4	116	23,0	2.313	754	32,6	226	9,8	292	12,6
1996/97	539	384	71,2	21	3,9	118	21,9	2.344	768	32,8	262	11,2	286	12,2
1997/98	570	403	70,7	9	1,6	116	20,4	2.397	855	35,7	319	13,3	335	14,0
1998/99	543	413	76,1	3	0,6	115	21,2	2.542	944	37,1	363	14,3	318	12,5
1999/2000	555	425	76,6	3	0,5	125	22,9	2.442	908	37,2	352	14,4	308	12,6
2000/01	651	497	76,3	6	0,9	171	26,3	2.369	941	39,7	341	14,4	312	13,2

1) bis 1995/96 FH für Wirtschaft Ludwigshafen/Worms

2) incl. Studienfachwechsel

Quelle: Stat. Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 34: Studierende an den Fachhochschulen in Ludwigshafen nach Fächergruppe bzw. Studiengang

Studiengang	Wintersemester											
	1995/96		1996/97		1997/98		1998/99		1999/2000		2000/01	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Evangelische Fachhochschule für Sozialwesen												
Insgesamt	505	100,0	539	100,0	570	100,0	543	100,0	555	100,0	651	100,0
Sozialpädagogik	274	54,3	297	55,1	304	53,3	307	56,4	339	61,0	364	55,9
Sozialarbeit	169	33,5	158	29,3	151	26,5	126	23,2	106	19,1	89	13,7
Pflegeleitung	30	5,9	39	7,2	54	9,5	51	9,4	52	9,4	52	8,0
Pflegepädagogik	32	6,3	45	8,4	61	10,7	59	11,0	58	10,5	65	10,0
Mediation	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	81	12,4
Fachhochschule für Wirtschaft Ludwigshafen												
Fächergruppe Studiengang	Wintersemester											
	1995/96		1996/97		1997/98		1998/99		1999/2000		2000/01	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Insgesamt	2.313	100,0	2.344	100,0	2.397	100,0	2.542	100,0	2.442	100,0	2.369	100,0
<i>Betriebswirtschaftslehre</i>	1.978	85,5	2.066	88,1	2.166	90,4	2.325	91,5	2.269	92,9	2.222	93,8
Controlling, Management und Information	319	13,8	290	12,4	244	10,2	201	7,9	182	7,5	191	8,1
Internationales Management und Controlling	94	4,2	134	5,7	145	6,0	171	6,7	183	7,5	188	7,9
Marketing Ostasien	221	9,6	252	10,8	303	12,6	283	11,1	254	10,4	241	10,2
Berufsintegrierendes Studium Betriebswirtschaft	198	8,6	208	8,9	207	8,6	228	9,0	221	9,0	209	8,8
Marketing	204	8,8	224	9,6	255	10,6	306	12,0	318	13,0	272	11,5
Internationales Personalmanagement und Organisation	253	10,9	212	9,0	203	8,5	251	9,9	238	9,7	215	9,1
Logistik und Wirtschaftsinformatik	301	13,0	332	14,2	347	14,5	376	14,8	356	14,6	354	14,9
Finanz-, Prüfungs- und Steuerwesen	388	16,8	353	15,1	376	15,7	362	14,2	342	14,0	343	14,5
Internationale Unternehmensberatung	-	-	36	1,5	37	1,5	71	2,8	74	3,0	89	3,8
Internationale Betriebswirtschaft im Praxisverbund	-	-	25	1,1	49	2,0	76	3,0	101	4,1	100	4,2
Gesundheitsökonomie im Praxisverbund	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20	0,8
<i>Wirtschaftsingenieurwesen</i>	335	14,5	278	11,9	231	9,6	217	8,5	173	7,1	147	6,2

Wahlschulen an den berufsbildenden Schulen

Berufsbildende Schule Technik I

Franz-Zang-Straße 3 - 7
67059 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 504-4124

Fachoberschule für Technik Schwerpunkt Elektrotechnik

zwei Jahre Teilzeit Abendform/
ein Jahr Vollzeit
Fachhochschulreife

Fachoberschule für Technik Schwerpunkt Metalltechnik

zwei Jahre Teilzeit Abendform
Fachhochschulreife

Fachoberschule für Technik Schwerpunkte Metalltechnik, E-Technik

zwei Jahre Teilzeit Tagesform
Fachhochschulreife

Berufliches Gymnasium Bildungsgang für Technik

Jahrgangsstufen 11 bis 13
Allgemeine Hochschulreife/Abitur

Fachschule für Technik Fachrichtung Elektrotechnik

- **Schwerpunkt Energieelektronik**
vier Jahre Teilzeit Abendform/
zwei Jahre Vollzeit
*Staatl. geprüft. Techniker/in
für Elektrotechnik *)*

- **Schwerpunkt Informationstechnik**

vier Jahre Teilzeit Abendform
*Staatl. geprüft. Techniker/in
für Elektrotechnik *)*

Fachschule für Technik

Fachrichtung Maschinentechnik

- **Schwerpunkt: Maschinenbau**
vier Jahre Teilzeit Abendform/
zwei Jahre Vollzeit
*Staatl. geprüft. Techniker/in
für Maschinentechnik *)*

- **Schwerpunkt Verfahrenstechnik**

vier Jahre Teilzeit Abendform
*Staatl. geprüft. Techniker/in
für Maschinentechnik *)*

Kollegschule des Telekollegs 2000/2002

zwei Jahre Begleitunterricht zu
Fernsehsendungen
Fachrichtungen: gewerblich-technisch,
kaufmännisch, hauswirtschaftlich-
sozialpädagogisch
Fachhochschulreife

Berufsbildende Schule Technik II

Franz-Zang-Straße 3 - 7
67059 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 504-4141

Berufsvorbereitungsjahr

berufliche Schwerpunkte Bautechnik,
Holztechnik, Metalltechnik, Farbtechnik
ein Jahr Vollzeit
Berufsvorbereitung

Fachoberschule für Gestaltung

ein Jahr Vollzeit
Fachhochschulreife

Fachschule für Gestaltung Fachrichtung Design und visuelle Kommunikation

zwei Jahre Vollzeit
*Staatl. geprüft. Gestalter/in in der
Fachrichtung Design und
visuelle Kommunikation *)*

Berufsbildende Schule Naturwissenschaften

Franz-Zang-Straße 3 - 7
67059 Ludwigshafen am Rhein
Telefon 504-4171

Fachoberschule für Naturwissenschaften

zwei Jahre Teilzeit Abendform/
ein Jahr Vollzeit
Fachhochschulreife

Höhere Berufsfachschule für Biologie

zwei Jahre Vollzeit
*Staatl. geprüft. Biologisch-techn.
Assistent/in, anschl. Fachhochschulreife
möglich*

Höhere Berufsfachschule für Chemie

zwei Jahre Vollzeit

*Staatl. geprüft. Chemisch-techn.**Assistent/in, anschl. Fachhochschulreife möglich***Höhere Berufsfachschule für Physik**

zwei Jahre Vollzeit

*Staatl. geprüft. Physikalisch-techn.**Assistent/in, anschl. Fachhochschulreife möglich***Höhere Berufsfachschule für****Umweltschutz**

zwei Jahre Vollzeit

*Staatl. geprüft. Assistent/in für**Umweltschutz,**anschl. Fachhochschulreife möglich***Fachschule Naturwissenschaften****Fachrichtung Chemietechnik****- Schwerpunkt Laboratoriumstechnik**vier Jahre Teilzeit abends und samstags /
zwei Jahre Vollzeit*Staatl. geprüft Techniker/in in der**Fachrichtung Chemietechnik, Schwer-
punkt Laboratoriumstechnik *)***- Schwerpunkt Produktionstechnik**

vier Jahre Teilzeit abends und samstags

*Staatl. geprüft Techniker/in in der**Fachrichtung Chemietechnik, Schwerpunkt
Produktionstechnik *)***Fachschule für Naturwissenschaften****Fachrichtung Physiktechnik**

vier Jahre Teilzeit abends und samstags

*Staatl. geprüft. Techniker/in in der**Fachrichtung Physiktechnik *)***Fachschule für Naturwissenschaften****Fachrichtung Umweltschutztechnik****Schwerpunkt Laboratoriumstechnik**

vier Jahre Teilzeit abends und samstags

*Staatl. geprüft. Techniker/in in der**Fachrichtung Umweltschutztechnik,
Schwerpunkt Laboratoriumstechnik *)***Fachschule für Naturwissenschaften****Zusatzqualifikation****Umweltschutztechnik****für staatl. geprüft. Techniker/innen**

ein Jahr Teilzeit abends und samstags

*Staatl. geprüft. Techniker/in in der**Fachrichtung ... mit der Zusatzqualifikation
Umweltschutz***Fachschule für Naturwissenschaften/
Meister**zwei Jahre Teilzeit, Tagesform freitags und
samstags*Staatl. geprüft. Meister/Meisterin**in der Ver- und Entsorgung,**Schwerpunkt Abwassermeister***Berufsbildende Schule Wirtschaft I**

Mundenheimer Straße 220

67061 Ludwigshafen am Rhein

Telefon 504-4007 10

Berufsfachschule für Wirtschaft

(Zweijährige Handelsschule)

Vollzeit

*Qualifizierter Sekundarabschluss I
und berufliche Grundbildung***Berufliches Gymnasium****Bildungsgang für Wirtschaft**

Jahrgangsstufen 11 bis 13

*Allgemeine Hochschulreife/Abitur***Fachschule für Wirtschaft****Schwerpunkt Logistik**

zwei Jahre Teilzeit Abendform

*Staatl. geprüft. Betriebswirt/in,**Schwerpunkt Logistik***Fachschule für Wirtschaft****Schwerpunkt Kommunikation****und Büromanagement**

zwei Jahre Teilzeit Abendform

*Staatl. geprüft. Betriebswirt/in, Schwerpunkt**Kommunikation und Büromanagement***Berufsbildende Schule Wirtschaft II**

Bismarckstraße 39

67059 Ludwigshafen am Rhein

Telefon (0621) 504-4009 10

Berufsgrundbildungsjahr

Wirtschaft und Verwaltung

ein Jahr Vollzeit

*Berufliche Grundbildung***Berufsfachschule für Wirtschaft und****Verwaltung**

(Zweijährige Handelsschule)

Vollzeit

*Qualifizierter Sekundarabschluss I**und berufliche Grundbildung*

Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft

zwei Jahre Vollzeit

- Schwerpunkt Betriebswirtschaft*Staatlich geprüfte/r kaufm. Assistent/in für Betriebswirtschaft***- Schwerpunkt Fremdsprachen***Staatl. geprüfte/r Fremdsprachen-assistent/in***- Schwerpunkt Datenverarbeitung***Staatl. geprüfte/r kaufm. Assistent/in für Datenverarbeitung*

In allen Schwerpunkten kann die *Fachhochschulreife* (schulischer Teil) erworben werden.

Fachoberschule für Wirtschaft

zwei Jahre Teilzeit Abendform/

ein Jahr Vollzeit

*Fachhochschulreife***Fachschule für Wirtschaft**

zwei Jahre Teilzeit Abendform

*Staatl. geprüft. Betriebswirt/in,**Schwerpunkt Außenwirtschaft**und Fremdsprachen***Berufsbildende Schule****Hauswirtschaft/Sozialpädagogik**

Pfalzgrafenstraße 1 - 11

67061 Ludwigshafen am Rhein

Telefon 504-4001 14 bzw. 15

Berufsvorbereitungsjahr

Berufliche Schwerpunkte

Ernährung/Service, Textil/Bekleidung,

Gesundheit/Sozialpflege

(ein Jahr Vollzeit)

*Berufsvorbereitung***Berufsgrundbildungsjahr**

Ernährung und Hauswirtschaft

ein Jahr Vollzeit

*Berufliche Grundbildung***Berufsfachschule Hauswirtschaft und Sozialwesen**

zwei Jahre Vollzeit

*Qualifizierter Sekundarabschluss I**und berufliche Grundbildung***Berufsfachschule für Kinderpflege**

zwei Jahre Vollzeit

*Staatlich anerkannte/r Kinderpfleger/in**(und qualifizierter Sekundarabschluss I)***Höhere Berufsfachschule für Hauswirtschaft**

zwei Jahre Vollzeit

*Staatl. geprüft. Hauswirtschaftsassistent/in**wahlweise Fachhochschulreife***Fachoberschule für Sozialwesen**

ein Jahr Vollzeit / zwei Jahre Teilzeit

Tagesform mit zwei Unterrichtstagen je Woche

*Fachhochschulreife***Fachschule für Sozialwesen****- Bildungsgang für Erzieher**

drei Jahre Vollzeit / vier oder fünf Jahre

Teilzeit Tagesform mit zwei

Unterrichtstagen je Woche

*Staatlich anerkannte/r Erzieher/in *)***- Bildungsgang für Erziehungshelfer**

zwei Jahre Teilzeit Tagesform mit zwei

Unterrichtstagen je Woche

*Staatlich geprüfte/r Erziehungshelfer/in***- Bildungsgang für Heilerziehungspflege**

drei Jahre Teilzeit Tagesform

*Staatl. anerk. Heilerziehungspfleger/in***- Bildungsgang für Heilpädagogen**

zweieinhalb Jahre Teilzeit Tagesform

*Staatl. anerk.**Heilpädagogin/Heilpädagoge***Neu:****Fachschule für Organisation und Führung, Bereich Sozialwesen**

vier Halbjahre, modulare

Teilzeitform/Abendform

*Staatl. geprüft. Fachwirt/in für Organisation**und Führung, Bereich Sozialwesen*

Die mit *) gekennzeichneten Abschlüsse der Fachschule sind dem Zeugnis der Fachhochschulreife gleichwertig, sie berechtigen zum Studium an Fachhochschulen in Rheinland-Pfalz (9. Änderungsgesetz des Schulgesetzes Rheinland-Pfalz vom 10.01.1996).

Veröffentlichungsverzeichnis der Sparte Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden -

Nr.	K1/1997	Handlungskonzept Wirtschaft	15,- DM
Nr.	K2/1997	Stadtentwicklungskonzept 2010 (Entwurf der Verwaltung)	20,- DM
Nr.	B1/1997	Umlandbefragung zum Image der Stadt Ludwigshafen	20,- DM
Nr.	B2/1997	Kindertagesstättenbericht	20,- DM
Nr.	B3/1997	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1996	20,- DM
Nr.	B4/1997	Untersuchung zur Stellplatzsituation im Sanierungsgebiet Mundenheim	20,- DM
Nr.	K1/1998	Energiekonzept der Stadt Ludwigshafen	25,- DM
Nr.	K2/1998	Schulentwicklungsplanung 1998	20,- DM
Nr.	K3/1998	Wohnbaukonzeption 2010	15,- DM
Nr.	K4/1998	Rheinufer-Süd	20,- DM
Nr.	B1/1998	Schulentwicklungsbericht 1997/98	20,- DM
Nr.	B2/1998	Kindertagesstättenbericht 1997/98	20,- DM
Nr.	B3/1998	Die Bundestagswahl am 27.09.1998	kostenlos
Nr.	B4/1998	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1997	20,- DM
Nr.	B1/1999	Jugendbefragung 1998	20,- DM
Nr.	B2/1999	Schulentwicklungsbericht 1998/99	20,- DM
Nr.	B3/1999	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13. Juni 1999	kostenlos
Nr.	B4/1999	Kindertagesstättenbericht 1998/99	20,- DM
Nr.	B5/1999	Dokumentation Auftaktveranstaltung lokale Agenda 21	20,- DM
Nr.	B6/1999	Statistischer Jahresbericht - Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbau, Beschäftigung und Kriminalität im Jahre 1998	20,- DM
Nr.	B1/2000	Schulentwicklungsbericht 1999/2000	20,- DM
Nr.	B2/2000	Entwicklung der Bevölkerung in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil I -	20,- DM
Nr.	B3/2000	Wohnungssituation und Bautätigkeit in Ludwigshafen im Jahre 1999 - Statistischer Jahresbericht, Teil II -	20,- DM
Nr.	B4/2000	Kindertagesstättenbericht 1999/2000	20,- DM
Nr.	B5/2000	Sozialplan 2000	30,- DM
Nr.	B1/2001	Schulentwicklungsbericht 2000/2001	20,- DM
Nr.	B2/2001	Bevölkerungs- und Sozialstruktur in den Stadtteilen Nord - Hemshof und West im Jahre 2000	15,- DM
Nr.	B3/2001	Beschäftigung, Wirtschaftsentwicklung u. Arbeitslosigkeit in Ludwigshafen	20,- DM
Nr.	B4/2001	Passantenzählung in der Ludwigshafener City	15,- DM
Nr.	B5/2001	Stadtteilentwicklungsplanung Rheingönheim - Stadtteilbericht 2000: Soziales und Wohnen	20,- DM
Nr.	B6/2001	Öffnung der Ludwigstraße	15,- DM
Nr.	B7/2001	Kindertagesstättenbericht 2000/01	20,- DM
Nr.	B8/2001	Das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ in Ludwigshafen Westend, Eine Akzeptanzanalyse	15,- DM